

Geotechnischer Bericht

Teilprojekt: Bootsanleger (Pontoon)

Nr. 23A012.00.00 Rev.0.0

Datum 12. Dezember 2023

1. Ausfertigung Anlage hat bei der statischen Prüfung vorgelegen

Prüfnummer

Hamburg, den

2023D122

28.02.2024

Dr.-Ing. Rainer Grzeschkowitz Dr.-Ing. Olaf Drude (SFI) Dipl.-Ing.(FH) Karsten Holste Prüfingenieure für Bautechnik

Bauvorhaben

LNG Terminal Wilhelmshaven (FSRU) Teilprojekt: Ponton/Bootsanleger (Pontoon)

Auftraggeber

ENGIE Deutschland AG / Tree Energy Solutions mit **IMDC**

erstellt durch:

Dipl.-Ing. Michael Müller

ACP Geotechnik GmbH

Dr.-Ing. Malek Hasan

ACP Geotechnik GmbH

Beratung | Planung | Gutachten

Objekt- und Tragwerksplanung für Baugrubensicherungen Baugrund- und Gründungsgutachten Offshore-Geotechnik Spezialtiefbau Böschungen und Stützmauern Deiche und Dämme Altlastengutachten Grundbaudynamik Grundwasserströmung

Vereidigte Sachverständige

Numerische Untersuchungen von Boden-Bauwerks-Wechselwirkungen

Gerichtsgutachten Privatgutachten

ACP Geotechnik GmbH

Büro Berlin

Darwinstraße 15 10589 Berlin

Tel.: +49 (0)30 349906-70 Fax: +49 (0)30 349906-99 E-Mail: berlin@acp-geotechnik.de web: www.acp-geotechnik.de

Büro Hannover

Georgstr. 38 30159 Hannover

Tel.: +49 (0)511 70034930 Fax: +49 (0)511 70034937

E-Mail: hannover@acp-geotechnik.de web: www.acp-geotechnik.de

Geschäftsführer

Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus Dipl.-Ing. Michael Müller Dr.-Ing. Thomas Schrepfer

Registergericht

AG Charlottenburg HRB 101773 B

Bankverbindung LBB LandesBank Berlin

IBAN: DE44 1005 0000 0190 0536 90

SWIFT-BIC: BELADEBEXXX

Geotechnischer Bericht | Seite 2 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung	6
2	Verwendete Unterlagen	7
3	Grundlagen der geotechnischen Erkundungen	10
3.1	Allgemeine Standortbedingungen	10
3.2	Beschreibung der geplanten Gründungsmaßnahmen	11
3.3	Berücksichtigung einer Kolkschutzschicht	12
		14
4	Baugrunduntersuchungen (Feld- und Laborversuche)	14
4.1	Ausgeführte geotechnische Baugrundaufschlüsse	14
4.2	Laboruntersuchungen	14
4.3	Ergebnisse der durchgeführten Drucksondierungen (CPTs)	15
4.4	Zusammenfassende Auswertung der Baugrunduntersuchungen	15
4.4.1	Geotechnischer Längsschnitt	15
4.4.2	Prinzipieller Baugrundaufbau	15
4.4.3	Homogenbereiche	16
5	Geotechnisches Baugrundmodell	17
5.1	Allgemeines	17
5.2	Festlegung der Bemessungsprofile und geotechnischen Kennwerte	18
6	Hinweise und Gründungsempfehlungen zur Bemessung der Dalben	20
6.1	Allgemeines	20
6.2	Gültigkeitsbereich	20
6.3	Axiale Pfahlbemessung	21
6.3.1	Allgemeines	21
6.3.2	Ermittlung statischer axialer Pfahlwiderstände in Sand	21
6.3.3	Abminderung der inneren Mantelreibung	22
6.3.4	Abminderung der Widerstände für lange Pfähle	22
6.3.5	Verschiebungen infolge statischer Axiallast	23
6.3.6	Berücksichtigung des Einflusses zyklischer axialer Lasten	23
6.3.7	Berücksichtigung von Pfahlprobebelastungen im Pfahldesign	23
6.3.8	Nachweisführung zum axialen Pfahlwiderstand	24

Geotechnischer Bericht | Seite 3 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



6.4	Laterale Ptahlbemessung	25
6.4.1	Allgemeines	25
6.4.2	Ermittlung statischer Bettungswiderstände und -steifigkeiten	25
6.4.3	Berücksichtigung des Einflusses zyklischer lateraler Lasten	25
6.4.4	Nachweisführung zum lateralen Pfahlwiderstand	26
6.5	Berücksichtigung von Kolkeffekten und einer Kolkschutzschüttung im Pfahldesign	27
7	Hinweise zur Schlagrammung	27
8	Hinweise zum Aufstellen einer Errichtereinheit	28
9	Einschätzungen zur Einwirkung aus Erdbeben	28
10	Schlussbemerkungen	29

Berichtstatus

Rev.	Datum	Änderungen	erstellt	geprüft	freigegeben
0	12.12.2023	-	has/scu	mül	mül

Geotechnischer Bericht | Seite 4 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



Anlagenverzeichnis

1 Lagepläne und Unterlagen zur Baumaßnahme:

Übersichtsplan mit Lage der Baumaßnahmen

2 Ergebnisse der geotechnischen Baugrundaufschlüsse aus 07/2023 und 08/2023 im Bereich des Bootsanlegers (Ponton):

- 2.1 Lageplan der Erkundungspunkte, Bereich Bootsanleger
- 2.2 Bohrprofil BH1 und Drucksondierdiagramme MD4, MD5 und MD6 im Nahbereich Bootsanleger
- 2.3 Profilschnitt Baugrundaufschlüsse NW-SO: MD4-MD5-BH1-MD6

3 Rechnerisches Bodenprofil für erdstatische Berechnungen:

Bemessungsbodenprofil (Design Soil Profile), ohne und mit Kolkschutzschicht

Begriffe und Abkürzungen

ACP Geotechnik GmbH

API American Petroleum Institute

AWZ Ausschließliche Wirtschaftszone (EEZ)

BD Berthing/ Breasting Dolphins (Anlegedalben)
 BH Sample-Borehole, Bohrung mit Probengewinn
 BSH Bundesamt für Seeschiffahrt und Kartographie

CPT Cone-Penetration Test, Drucksondierung

DIN Deutsches Institut für Normung

DSL Design Seabed Level, Bemessungs-Meeresbodenhöhe

EC Eurocode

ENGIE ENGIE Deutschland AG

FLS Fatigue Limit State

FSRU Floating Storage and Regasification Unit

i.d.R. in der Regel

IMDC International Marine Dredging Consultants

LAT Lowest Astronomical Tide

LNG Liquefied Natural Gas (verflüssigtes Erdgas)

Geotechnischer Bericht | Seite 5 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



MD Mooring Dolphins (Ankerdalben)

MSL Mean Sea Level

NFA Natural Frequency Analysis

OD Pile Outer Diameter, Außendurchmesser Pfahl

OK Oberkante

OVERDICK Tractebel Overdick GmbH

PLEM Pipeline End Manifold

RI+P Prof. Dr. Ing. Victor Rizkallah + Partner Ingenieurgesellschaft mbH

SBL Seabed Level, Meeresbodenhöhe

SKN Seekartennull (=LAT)

SLS Serviceability Limit State

TCP Thermoplastic Composite Pipes

TES Tree Energy Solutions

TuM Tiefe unter Meeresboden

ULS Ultimate Limit State

UK Unterkante

Geotechnischer Bericht | Seite 6 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



1 Veranlassung

ENGIE Deutschland AG (ENGIE) / Tree Energy Solutions (TES) plant die Errichtung eines neuen Green Hub vor dem TES-Gelände am Westufer in der Jademündung vor Wihelmshaven. Die schrittweise Entwicklung des Green-Hubs umfasst eine erste Phase mit einer schwimmenden Speicher- und Regasifizierungseinheit (Floating Storage and Regasification Unit: FSRU) für den Import von LNG. Eine FSRU mit einem Fassungsvermögen von 138.000 m³ wird in den kommenden Jahren (<5 Jahre) an der neuen Anlegestelle verankert sein und LNG über LNG-Tanker mit einem Fassungsvermögen von bis zu 180.000 m³ aufnehmen. Die FSRU wird an das deutsche Gasnetz angeschlossen und als Fast-Track-Projekt mit dem Ziel ausgeführt, bis Ende 2023 eine Anlage für den Import von LNG zu errichten.

ENGIE/TES hat IMDC als seinen Vertreter ernannt, um technische Unterstützung für die Meeresarbeiten sowie Modellierungsstudien zu leisten, die in die Detailplanung, die Beschaffung, den Bau und die Inbetriebnahme der Meeresarbeiten und in den Genehmigungsverfahren einfließen werden.

Für das geplante FSRU-Terminal in Wilhelmshaven ist eine geotechnische Hauptuntersuchung durchgeführt werden, um die Baugrundbeschaffenheit des Offshore-Teils des Terminals zu ermitteln, der aus der Anlegestelle (jetty) mit Anlegedalben BD und Ankerdalben MD, den Pipelines (auch als TCP bezeichnet) mit den Pipelineendverteilern (PLEM) und dem Bootsanleger (Ponton mit Verankerungsdalben PD) besteht.

Gegenstand des vorliegenden geotechnischen Berichtes ist das Teilprojekt des Bootsanlegers (Ponton, *pontoon*), bestehend aus einem schwimmenden Bootsanleger, der durch insgesamt 12 Dalben in seiner Lage verankert wird, und im südöstlichen Bereich des FSRU-Terminals angeordnet wird, etwa auf Höhe der Jetty-Ankerdalben MD4, MD5 und MD 6.

Abstimmungsgemäß sollen sich Aufbau und Inhalt dieses Berichtes an DIN EN 1997 [12] und DIN 4020 [19] orientieren. Gemäß den Abstimmungen mit der Genehmigungsbehörde WSA sollen dem Design die Empfehlungen des Arbeitsausschusses Ufereinfassung Häfen und Wasserstraßen (EAU 2020) [29] zugrunde gelegt werden.

Offshore-Standards, etwa die BSH Standards Baugrunderkundung und Konstruktion, sollen nur so weit hinzugezogen werden, wie dies aus geotechnischer Sicht erforderlich oder empfehlenswert ist.

Als geotechnische Berater des Projektes ist RI+P, namentlich Herr Prof. Richwien, eingebunden, um die geotechnischen Erfahrungen aus der Planung und dem Bau der benachbarten Umschlaganlagen, u.a. HES, UNIPER, NWO etc. einzubringen.

Geotechnischer Bericht | Seite 7 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



2 Verwendete Unterlagen

Im Rahmen der Bearbeitung des vorliegenden Berichtes lagen uns folgende Unterlagen vor:

Projektbezogene Unterlagen:

- [1] WHV FSRU, Geotechnical Survey Specifications, Global View, IMDC, w/o Datum.
- [2] WHV FSRU, Geotechnical Survey Specifications, Zoom on Jetty & PLEM, IMDC, w/o Datum.
- [3] WHV FSRU, Geotechnical Survey Specification, Doc. No, TES-WHV-VGN-FSRU-ST-SPV-2042 03, IMDC, 27.06.2023.
- [4] Powerpoint Presentation, Handout Meeting bei WSA WHV, 23.08.2023.
- [5] Ergebnisse der in Aug/Sept 2023 ausgeführten Drucksondierungen CPT und der Bohrung BH1 (Bohrprofil, Sondierdiagramme, CPT-ASCII-Data), LANKELMA, bereitgestellt durch IMDC, 12.09.2023.
- [6] WHV FSRU, Technical Note, Nachweis der Dalben-Fundamente, Doc.-No. C1150-TN-50-001-00 Rev. 00, OVERDICK, 14.08.2023.
- [7] WHV FSRU, Statische Berechnung Pfahlfundamente, Doc. No: TES-WHV-VGN-FSRU-ST-DOC-2003-08, OVERDICK, 20.06.2023.
- [8] Powerpoint Presentation, Concept sketch bei WSA WHV, 21.11.2023.
- [9] WHV FSRU, Geotechnischer Bericht, Teilprojekt: Anlegestelle (Jetty), ACP Geotechnik GmbH, Nr. 23A012.00.00 Rev.0.1, 09.10.2023.
- [10] Email IMDC/Somers with specification of seabed level at pontoon piles, 29.11.2023.
- [11] Email IMDC/Watkins with excerpt from Draft BoD for Floating Pontoon, Datei "DMC-231121-R-00006-MVB" and information on intended pontoon pile design, 11.12.2023.

Normen, Richtlinien, Empfehlungen:

Europäische und deutsche Normen

- [12] DIN EN 1997-1:2014-03: Eurocode 7 Entwurf, Berechnung und Bemessung in der Geotechnik, Teil 1: Allgemeine Regeln.
- [13] DIN EN 1997-1/NA:2010-12, Nationaler Anhang National festgelegte Parameter Eurocode 7: Entwurf, Berechnung und Bemessung in der Geotechnik, Teil 1: Allgemeine Regeln.
- [14] DIN EN 1997-2:2010-10, Eurocode 7: Entwurf, Berechnung und Bemessung in der Geotechnik Teil 2: Erkundung und Untersuchung des Baugrunds.
- [15] DIN EN 1997-2/NA:2010-12, Nationaler Anhang National festgelegte Parameter Eurocode 7: Entwurf, Berechnung und Bemessung in der Geotechnik, Teil 2: Erkundung und Untersuchung in der Geotechnik.

Geotechnischer Bericht | Seite 8 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



- [16] DIN EN 1998-1:2010-12, Eurocode 8: Auslegung von Bauwerken gegen Erdbeben Teil 1: Grundlagen, Erdbebeneinwirkungen und Regeln für Hochbauten.
- [17] DIN EN 1998-6:2006-03, Eurocode 8: Auslegung von Bauwerken gegen Erdbeben Teil 6: Türme, Maste und Schornsteine, Fassung März 2006.
- [18] DIN 1054:2010-12, Baugrund Sicherheitsnachweise im Erd- und Grundbau -Ergänzende Regelungen zu DIN EN 1997-1, einschließlich Änderungen A1:2012-08 und A2:2015-11.
- [19] DIN 4020:2010-12, Geotechnische Untersuchung für Bautechnische Zwecke Ergänzende Regelungen zu DIN EN 1997-2.
- [20] DIN 18304:2019-09, VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) Ramm-, Rüttel- und Pressarbeiten
- [21] DIN EN 13383-1:2002, Wasserbausteine Teil 1: Anforderungen.

Technische Richtlinien und Empfehlungen

- [22] Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), Standard-Baugrunderkundung, Mindestanforderungen an die Baugrunderkundung und -untersuchung für Offshore- Windenergieanlagen, Offshore-Stationen und Stromkabel, Stand: Februar 2014, 2. Fortschreibung.
- [23] Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) Standardkonstruktion Mindestanforderungen an die konstruktive Ausführung von Offshore-Bauwerken in der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ), 1. Fortschreibung vom 28. Juli 2015.
- [24] American Petroleum Institute (API), Recommended Practice 2GEO, Geotechnical and Foundation Design Considerations, First Edition April 2011, Addendum 1 Oktober 2014.
- [25] DNVGL AS, Offshore Standard DNVGL-OS-C101, Design of Offshore Steel Structures, general LRFD Method, 2016.
- [26] DNVGL AS, Standard DNVGL-ST-0126, Support structures for wind turbines, Edition April 2016.
- [27] DNV, Classification Notes No. 30.4, Foundations, 2.1992.
- [28] Empfehlungen des Arbeitskreises "Pfähle"- EA-Pfähle, DGGT, 2. Auflage, Ernst & Sohn Verlag, 2012.
- [29] Empfehlungen des Arbeitsausschusses "Ufereinfassungen" Häfen und Wasserstraßen EAU 2020.
- [30] VOB/C Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen, Hrsg. DIN, 2019.
- [31] BAW Merkblatt, Grundlagen zur Bemessung von Böschungs- und Sohlensicherungen an Binnenwasserstraßen (GBB), Ausgabe 2010.

Geotechnischer Bericht | Seite 9 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



[32] BAW Merkblatt, Anwendung von Regelbauweisen für Böschungs- und Sohlensicherungen an Binnenwasserstraßen (MAR), Ausgabe 2008.

Sonstige Literatur:

- [33] Achmus, M., Thieken, K. (2010): "On the behavior of piles in non-cohesive soil under combined horizontal and vertical loading", Acta Geotechnica, Volume 5 (3), pp.199-210.
- [34] Sicherheitstechnische Regel des KTA, Auslegung von Kernkraftwerken gegen seismische Einwirkungen, Teil 2: Baugrund, KTA 2201.2, Fassung 06/90.
- [35] Yunjie, Lin, Cheng, Lin (2020): "Scour effects on lateral behavior of pile groups in sands", Ocean Engineering, Volume 208.

Weiterhin wurden im Rahmen der Bearbeitung mündliche und schriftliche Informationen vom Auftraggeber berücksichtigt.



3 Grundlagen der geotechnischen Erkundungen

3.1 Allgemeine Standortbedingungen

Der geplante FSRU-Anleger wird am Westufer der Jade mit einem Abstand von etwa 1,8 km zur Küste vor dem TES-Grundstück im Gebiet von Wilhelmshaven errichtet [1]. Der Standort des Projekts ist in Abbildung 1 dargestellt. Für die benachbarten Umschlaganlagen, vgl. Abbildung 1 und Anlage 1.1, liegen der geotechnischen Projektberatung seitens der RI+P/Prof. Richwien bereits Erkenntnisse zur großräumigen Baugrundbeschaffenheit und zur Boden-Bauwerk-Interaktion vor.

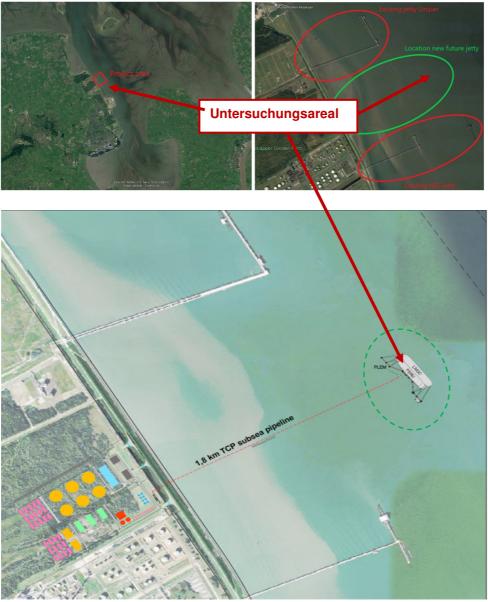


Abbildung 1: Großräumige Lage des Untersuchungsareals [3]



3.2 Beschreibung der geplanten Gründungsmaßnahmen

Der schwimmende Bootsanleger (Ponton) mit Abmessungen von ca. 70*20 m liegt im südöstlichen Bereich der FRSU, etwa auf Höhe der drei Anlegestelle-Ankerdalben MD4, MD5 und MD6 [8]. Der Abstand zwischen Ankerdalben-Achse und Ponton ist ca. 6 m, damit beträgt der Abstand zwischen Ankerdalben-Achse und Pontondalben-Achse ca. 4 m. Das Ponton soll durch eingerammte, unten offene Stahlrohrpfähle in seiner Lage gesichert werden. Nachfolgend sind die wesentlichen Angaben zur Gründung des Bootsanlegers zusammengestellt, vgl. auch Abbildung 2 und Abbildung 3:

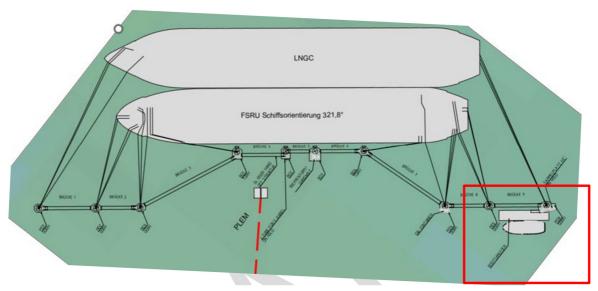


Abbildung 2: Lage des Bootsanlegers [11]

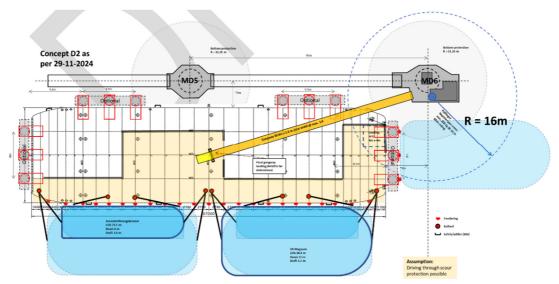


Abbildung 3: Anordnung der 12 Verankerungsdalben (PD, pontoon dolphins) für den Bootsanleger [11]

Geotechnischer Bericht | Seite 12 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



- Die Ponton-Gründung erfolgt durch 12 unten offene Stahlrohre (Ankerdalben, pontoon dolphins) mit einem Pfahldurchmesser von 1,4 m, einer Blechdicke von 45 mm und einer (geschätzten) Einbindelänge in den Baugrund von rund 40 m.
- Die Höhe des aktuellen Seebodens an den 12 Ponton-Dalben ist aufgrund des geringen Abstandes ähnlich den angetroffenen Wassertiefen an den Jetty-Dalben MD4 bis MD6 anzusetzen, vgl. deren Wassertiefen in Tabelle 1

Tabelle 1: Lage des Seebodens im Nahbereich der Ponton-Dalben

Jetty-Ankerdalben Nr.	Bathymetric survey 20/7/2023	Bathymetric survey 08/2023	Bathymetric Survey 19/09/2023
MD 4	-11,28	-11,76	
MD 5	-11,02	-10,97	-10,78
MD 6	-11,4	-11,53	-11,38

- Baggerarbeiten (Sohlvertiefungen) sind am Standort der Ponton-Dalben nicht vorgesehen
- Die Herstellung eines Kolkschutzes (aufbauend auf dem Seeboden) zur Erosionssicherung des Seebodens ist vorgesehen. Dessen Abmessungen (Schichtdicken und Entfernung zum Pfahl/ groß- oder kleinflächige Schüttung) sind noch nicht abschließend bestimmt. Vorläufig wird eine Kolkschutzhöhe von 1,0 m (0,6 m Felsschüttung und 0,4 m Filterschüttung) angenommen [11]
- Die rechnerische Höhe des Meeresbodens (design seabed level DSL) wird im Nutzungszeitraum des Pontons angesetzt mit, vgl. auch [9]:

für die 12 Ponton-Dalben (PD1 bis PD12): DSL = -10,80 mSKN

- Dezidierte Anforderungen an die Gebrauchstauglichkeit der Konstruktion (zulässige Verformungen der Dalben) sind nicht formuliert.

3.3 Berücksichtigung einer Kolkschutzschicht

Der Kolkschutz besteht erwartungsgemäß aus Wasserbausteinen der Korngröße 50 bis 200 mm. Näherungsweise ist anzunehmen, dass ein Material ähnlich der Größenklasse $CP_{63/180}$ und der Gewichtsklasse $LMA_{5/40}$ [21] mit zugehörigem Filter Anwendung findet. Projektspezifische Angaben zu dessen geotechnischen Eigenschaften liegen noch nicht vor. Erwartungsgemäß verfügt das Material (Steinschüttung) über eine große Reibungsbegabung. Gemäß [31] und [32] ist der innere Reibungswinkel einer Steinschüttung mit $\phi_D = 45^{\circ}$ (unterer Grenzwert) bis 55° anzusetzen.

Eine zusätzliche Kolkschutzschicht, aufbauend auf den Seeboden, hat in jedem Fall einen günstigen Effekt auf das Pfahldesign und erhöht den axialen und lateralen Pfahlwiderstand.

Geotechnischer Bericht | Seite 13 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



Einerseits wird in der Kolkschutzschicht selbst eine gewisse laterale Bettung und axiale Mantelreibung aktiviert. Andererseits wird durch deren Auflast die vertikale effektive Spannung in den darunter liegenden Bodenschichten erhöht, so dass dort erhöhte Reibungswiderstände aktiviert werden können. Der letztere Effekt kann einen signifikanten Einfluss auf das Design ausüben. Ob dieser günstige Effekt jedoch tatsächlich signifikant ist und daher im Design berücksichtigt werden kann oder vernachlässigt werden muss, hängt insbesondere vom Durchmesser der Kolkschüttung ab.

Auf der sicheren Seite liegend kann dieser Effekt im Design vernachlässigt und die rechnerische Meeresbodenhöhe fortgesetzt in Höhe UK Kolkschutz angesetzt werden (DSL=SBL).

Soweit der günstige Effekt der Kolkschutzschicht rechnerisch berücksichtigt werden soll, ist Folgendes zu beachten: In Analogie zu den Erkenntnissen in [32], wonach die Ausdehnung eines lokalen Kolkes über einen Abstand $\geq 8 \cdot D$ zum Pfahl hinaus keinen weiteren signifikanten Einfluss ausübt, kann näherungsweise davon ausgegangen werden, dass eine großflächige Kolkschutzschüttung bis zum Abstand $\geq 8 \cdot D$ (hier also $\geq 8x1,4=11,2$ m) beim Pfahldesign rechnerisch voll angesetzt werden kann. Eine kleinflächige Kolkschüttung bis zum Abstand $\leq 8 \cdot D$ zum Pfahl hat demgegenüber nur einen abgeminderten Einfluss, der sich bis auf "0" im Abstand $0 \cdot D$ (keine Kolkschüttung) reduziert.

Die Berücksichtigung einer aufbauenden Kolkschutzschicht (mit einer Aufbauhöhe über SBL) im Pfahldesign kann gemäß Abbildung 4 erfolgen.

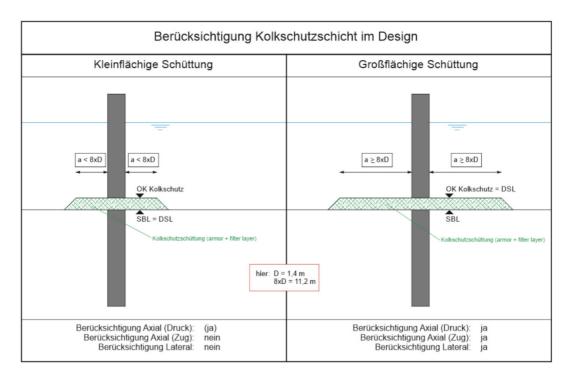


Abbildung 4: Berücksichtigung der Kolkschutzschicht im Design in Abhängigkeit der Schüttungsfläche (kleinflächig vs. großflächig)

Geotechnischer Bericht | Seite 14 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



Zu beachten ist, dass eine kleinflächige Kolkschüttung, z.B. nur bis 3· D Abstand zum Pfahl keine volle statische Wirkung hat.

4 Baugrunduntersuchungen (Feld- und Laborversuche)

4.1 Ausgeführte geotechnische Baugrundaufschlüsse

Im Projektareal (FRSU-Terminal: Jetty, Plem, Pipeline) sind insgesamt 16 indirekten Baugrundaufschlüsse durch Drucksondierungen (CPT) und 6 direkte Baugrundaufschlüsse durch Bohrungen mit durchgehender Probengewinnung (BH) durch die Firma LANKELMA durchgeführten worden, um die Baugrundbeschaffenheit zu ermitteln. Die hier maßgebenden Ergebnisse der Anlegestelle (Jetty) sind im zugehörigen Geotechnischen Bericht [9] in der Form eines Bohrprofils und zehn Sondierdiagrammen bereitgestellt worden [5].

Vier der vorstehenden Baugrunduntersuchungen, die im Nahbereich des Bootsanlegers (Ponton) durchgeführt worden sind, sind in aufgelistet. Die Lage dieser Aufschlüsse zum Bootsanleger (Ponton) ist in der Anlage 1 dargestellt. Die Ergebnisse dieser Aufschlüsse sind der Vollständigkeit halber in der Anlage 2.2 und 2.3 nochmals dargestellt.

Tabelle 2: Übersicht der im Bereich Bootsanleger (Ponton) durchgeführten Felduntersuchungen

Aufschluss Art & Bezeichnung	Standort	Teufe [m SKN]	Wassertiefe [m SKN] zur Zeit der Baugrunderkundung	Datum
T-35_MD-4_dCPT-8	MD 4	-44,40	-11.76	28.08.2023
T-29_MD-5_dCPT-9	MD 5	-65,68	-10.97	23.08.2023
T-36_MD-6_dCPT-10	MD 6	-47,60	-11.53	01.09.2023
Bohrung BH -1	MD 5	-86,20	-11.23	01.09.2023

4.2 Laboruntersuchungen

Es wurde im Projekt zwischen den eingebundenen Geotechnikern RI+P und ACP einvernehmlich festgelegt, dass unter den hier angetroffenen Baugrundverhältnissen, bestehend aus monotonen Sanden, keine Laboruntersuchungen an den gewonnenen gestörten Sanden erforderlich sind.

Es besteht hinreichend Erfahrung der Projektbeteiligten aus diversen Projekten in der Jade, aus Wilhelmshaven und der südlichen Nordsee, um die bautechnischen Eigenschaften der angetroffenen glazialen Fein- und Mittelsande zutreffend zu erfassen und anzugeben.

Insbesondere der das Pfahldesign (ULS & SLS) dominierende Parameter des Inneren Reibungswinkels kann für Sande genügend genau erfahrungsbasiert angegeben werden, vgl. auch EAU [29]. Laborversuche zur Abbildung dieses Parameters sind an gestörten Sandpro-

Geotechnischer Bericht | Seite 15 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



ben in aller Regel nicht zielführend, da die in-situ-Bedingungen (resultierend aus eingeprägter, ehemals mehrere hundert Meter hoher Eisauflast) im Labor nicht zutreffend nachgebildet werden können.

Die Bodenansprache auf dem Bohrschiff erfolgte durch fachkundiges Personal und kann insoweit als belastbar angesehen werden. Die durch uns ausgewerteten CPT-Daten plausibilisieren die Bodenansprache.

4.3 Ergebnisse der durchgeführten Drucksondierungen (CPTs)

In Zuge der Drucksondierungen (CPT) zur Erfassung der Bodentypen, Baugrundschichtung und Bodenfestigkeit sind der Sondierspitzendruck, die Mantelreibung und der Porenwasserdruck erfasst worden. Die Ergebnisse für das Ponton-Areal sind in den Anlagen 2.2 und 2.3 dargestellt.

Die Ergebnisse der geotechnischen Erkundungen lassen erkennen, dass die Untergrundverhältnisse im Hinblick auf Hauptbodenarten, Schichtung, Mächtigkeiten und Lagerungsverhältnisse an den Standorten aus gründungstechnischer Sicht vergleichsweise ähnlich sind. Der Baugrundaufbau ist hauptsächlich durch einen mächtigen Sandkörpern gekennzeichnet und entspricht damit den im Großraum örtlich bekannten Baugrundverhältnissen. Eine zusammenfassende Baugrundbeschreibung ist dem Abschnitt 0 zu entnehmen.

Die Interpretation der Drucksondierergebnisse (CPT) im Hinblick auf die Zuordnung von Spitzendrücken und Reibungsverhältnissen zu Hauptbodenarten berücksichtigt die Erkenntnisse aus der Bohrung. Einzelheiten zur Interpretation der Drucksondierergebnisse sind dem Abschnitt 4 des Bericht [9] zu entnehmen.

4.4 Zusammenfassende Auswertung der Baugrunduntersuchungen

4.4.1 Geotechnischer Längsschnitt

Auf der Grundlage der im Zeitraum von Juli/ August 2023 im Bereich der Anlegestelle Jetty und der Anlegestelle Ponton durchgeführten Baugrunduntersuchungen ist zusammenfassend ein Baugrundprofilschnitt (Längsschnitt) gelegt worden und in Anlage 2.3 beigefügt.

Längsschnitt 1-1: Längsschnitt NW-SO durch folgende Ansatzpunkte:

MD4 - MD5 - BH1 - MD6

4.4.2 Prinzipieller Baugrundaufbau

Die Auswertung der abgeteuften Bodenaufschlüsse führt zu der nachfolgenden prinzipiellen Schichtenabfolge bzw. Stratigraphie der Hauptbodenarten im direkten Gründungsbereich der Anlegestelle:

Schluff /Sand:
SE / SU / SU* / UL

Am Meeresboden findet sich im gesamten Untersuchungsgebiet zunächst eine Deckschicht aus marinem Sand und Schluff. Sie kommt im gesamten Untersuchungsgebiet

Geotechnischer Bericht | Seite 16 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



und auch Ponton-Areal vor und ist zwischen 4 und 5 m mächtig. Sie weist tendenziell eine lockere bis allenfalls mitteldichte Lagerung auf, ist vermutlich holozänen Ursprungs und das Ergebnis von strömungsbedingten Umlagerungen der unterlagernden Sande.

Sande: SE / SI

Unter der marinen Deckschicht wurden in allen Aufschlüssen Sande bzw. schwach schluffige Sande angetroffen, die hauptsächlich aus Fein- und Mittelsanden, teils aus Grobsand bestehen. Diese Schicht erstreckt sich über das gesamte Untersuchungsgebiet bis zur Erkundungsendteufe. Sie weisen teils kiesige und schwache tonige Anteile auf. Im Einzelfall, bei BH1 ist in 65,5 mTuM ein geringmächtiger Ton (Mächtigkeit d=0,5 m) eingeschaltet. Die Sande weisen hauptsächlich eine dichte bis sehr dichte Lagerung auf, sind sicher pleistozänen Ursprungs und als Ergebnis einer eiszeitlichen Überprägung bzw. Auflast anzusprechen.

4.4.3 Homogenbereiche

Gemäß VOB/C [30] sind Böden mit vergleichbaren Eigenschaften gegenüber den in Frage kommenden Arbeiten in Homogenbereiche einzuteilen.

Nach den uns vorliegenden Kenntnissen ist die Ausführung von Rammarbeiten gemäß DIN 18304 [20] geplant. Entsprechend der in der jeweiligen Norm festgelegten Kriterien/ Eigenschaften werden nachfolgend die zu bearbeitenden Homogenbereiche beschrieben und deren Kennwerte sowie deren Bandbreite im Hinblick auf die Bauausführung angegeben, vgl. Tabelle 3.

Bei der Abschätzung der Bandbreite der bodenmechanischen Eigenschaften der Böden der einzelnen Homogenbereiche werden vorliegende Erfahrungswerte vergleichbarer Böden herangezogen. Aufgrund natürlicher, geogen bedingter Unregelmäßigkeiten sind jedoch Abweichungen davon möglich.

Geotechnischer Bericht | Seite 17 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



Tabelle 3: Homogenbereiche des Baugrunds

	Bestimmung gemäß	DIN 18304 (Ramm., Rüttel., und Pressarbeiten)	DIN 18311 (Nassbaggerarbeiten)	Homogendereich A	Humogerbereich B	
Ortsübliche Bezeichnung		×	×	Schluff / Sand, mitteldicht	Fein- und Mittelsande, teils schwach schluffig, mitteldicht bis dicht	Fein-, Mittel- und Grobsande, teils schwach schluffig, dicht bis sehr dicht
Korngrößenverteilung [%]	DIN EN ISO 17892-4	×	×	T/U/S/G = <5/0-20/60-80/<20	T/U/S/G = 0/0-10/80-100/<5	T/U/S/G = 0/0-10/80-100/<10
Massenanteil Ton (%) Massenanteil Ton+Schluff (%) Massenanteil Ton+Schluff+Sand (%) Massenanteil Ton+Schluff+Sand+Kies (%)				<5/0-20/60-80/<20	0/0-10/80-100/<5	0/0-10/80-100/<10
Massenanteil Steine [%]	DIN EN ISO 14688-1	×	×	<1	<1	<1
Massenanteil Blöcke [%]	(Bestimmung durch Aus-	×	×	<1	<1	<1
Massenanteil große Blöcke [%]	sortieren etc. & Wiegen)	×	×	<1	<1	<1
mineralogische Zusammensetzung der Steine und Blöcke	DIN EN ISO 14689-1					
Dichte [g/cm ³]	DIN EN ISO 17892-2					
Kohāsion [kN/m²]	DIN EN ISO 17892-9 DIN EN ISO 17892-10					
undränierte Scherfestigkeit [kN/m²]	DIN 4094-4 DIN EN ISO 17892-7 DIN EN ISO 17892-8		×	15-40 (Erfahrungswert)	n.b.	n.b.
Sensitivität [1]	DIN EN ISO 22476-9					
Wassergehalt [%]	DIN EN ISO 17892-1	×	×	n.u.	n.u.	n.u.
Konsistenz	DIN EN ISO 14688-1		×	n.b.	n.b.	n.b.
Konsistenzzahl [1]	DIN EN ISO 17892-12	×		n.b.	n.b.	n.b.
Plastizität	DIN EN ISO 14688-1					
Plastizitätszahl [%]	DIN EN ISO 17892-12	×		n.b.	n.b.	n.b.
Durchlässigkeit [m/s]	DIN EN ISO 17892-11					
Bezogene Lagerungsdichte I _D [1]	DIN 18126	×	×	0,35 - 0,65	0,35 - 0,85	0,65 - 1,00
Kalkgehalt [%]	DIN 18129		×	lab	lab	lab
Sulfatgehalt [%]	DIN EN 1997-2					
Organischer Anteil [%]	DIN 18128		×	lab	lab	lab
Benennung u. Beschreibung org. Böden	DIN EN ISO 14688-1		×	n.r.	n.r.	n.r.
Abrasivităt	NF P18-579					
Bodengruppe	DIN 18196/18915	×	×	SE, SU, SU*, UL	SE, SU	SE, SU

5 Geotechnisches Baugrundmodell

5.1 Allgemeines

Die Abbildung der angetroffenen und im Abschnitt 4 dargestellten Baugrundverhältnisse in ingenieurmäßigen Baugrundmodellen erfordert die Ableitung eines Modellbaugrundes bzw. rechnerischer Bodenprofile. Der Modellbaugrund bildet die Grundlage für eine zutreffende, d.h. wirklichkeitsnahe Abbildung der Boden-Bauwerk- Interaktion und damit für die statischen Nachweise der Standsicherheit und Gebrauchstauglichkeit des Bauwerks.

Die Ableitung eines Modellbaugrundes impliziert zwei wesentliche Bearbeitungsschritte:

- Reduktion bzw. Vereinfachung des geschichteten und inhomogenen Baugrundes zu einzelnen diskreten Bodenschichten mit ähnlichem Festigkeits-, Verformungs-, Durchlässigkeits- und/ oder Konsolidierungsverhalten
- II. Zuordnung von kennzeichnenden Bodenparametern zu den Bodenschichten gemäß den Anforderungen der geotechnischen Modelle für die Bemessung der Gründungselemente Beide Arbeitsschritte erfordern unter den vorliegenden en Randbedingungen eine abgesicherte Kenntnis der komplexen Boden-Bauwerk-Interaktion.

Die Festlegung und Angabe von bodenmechanischen und -physikalischen Kennwerten muss diesem Umstand dahingehend Rechnung tragen, dass die darauf aufbauenden Bemessungsverfahren nachhaltig auf der sicheren Seite liegen, d.h. in der vorliegenden Bauaufgabe ausreichend große Einbindetiefen und Blechstärken der Pfahlelemente ermittelt werden.

Geotechnischer Bericht | Seite 18 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



5.2 Festlegung der Bemessungsprofile und geotechnischen Kennwerte

Aus den Ergebnissen der geotechnischen Untersuchungen ist abzuleiten, dass im Projektgebiet im Grundsatz hauptsächlich bzw. dominierend rollige Lockergesteine anstehen. Im Hinblick auf eine vereinfachte rechnerische Profilierung des Baugrundes wurde der Baugrund in die Hauptbodenarten Sand und Sand/Schluff unterschieden.

Aufgrund der vergleichsweise sehr homogenen Baugrundverhältnisse im gesamten Bereich der Anlegestelle Jetty und damit auch des Bootsanleger Ponton, ist die Bereitstellung eines einzigen Bemessungsbodenprofils für alle 12 Ponton-Dalben angemessen und zielführend. Das Bemessungsprofil ist gemäß DIN 4020, Abschnitt A7.3.1 [19] heranzuziehen für das Design der Pfähle im Betriebszeitraum.

Das Bemessungsprofil für die 12 Ponton Dalben (PD) ist in Anlage 3 für 2 Fälle angegeben:

- Design Seabed Level (DSL) in Höhe Meeresboden -10,80 mSKN
 Dieses Bemessungsprofil kann für alle Nachweise und alle Kolkschutzvarianten im Design verwendet werden
- 2. Design Seabed Level (DSL) in Höhe Oberkante Kolkschutzschüttung -9,80 mSKN Zur Anwendbarkeit dieses Bemessungsprofil im Pfahldesign siehe Hinweise in Abschnitt 3.3, insbesondere Abbildung 4.

Unter den drei betrachteten Drucksondierergebnissen, vgl. Tabelle 2, ist die CPT MD-4 als das ungünstigste Profil mit den geringsten Spitzenwiderständen bewertet worden. Das Bemessungsprofil PD stützt sich konservativ wesentlich auf diese Sondierdiagramm.

Da die Drucksondierungen mit Erreichen der Geräteauslastung (im Mittel bei 58,3 mSKN) vor Erreichen der projektierten Endtiefe (-85 mSKN) abgebrochen wurden, wurden zur Ableitung der Baugrundbeschaffenheit unterhalb der Sondierendteufe die Ergebnisse der Bohrung BH1 herangezogen. Da im Bohraufschluss die Festigkeit der dort angetroffenen Sande nicht erfasst wurde, ist die Lagerungsdichte der Sande im Bemessungsprofil lediglich mit "mitteldicht" angesetzt worden. Dies stellt aus geologischer Sicht, wie auch unter Hinzuziehung der Erfahrungen der RI+P aus benachbarten Projekten eine hinreichend konservative Herangehensweise dar.

Die geotechnischen Kenngrößen werden im Sinn der DIN EN 1997-1 [12] als charakteristische Werte angegeben. Demnach sind unter charakteristischen Werten vorsichtige Schätzwerte der Werte zu verstehen, die im Grenzzustand wirken. Die geotechnischen Parameter sind im Wesentlichen auf der Grundlage der Ergebnisse der Drucksondierungen und der uns vorliegenden Erfahrungswerte aus Ergebnissen von Laboruntersuchungen in Jade-Nordsee-Projekten mit ähnlichen Baugrundverhältnissen und den in der Literatur angegebenen Erfahrungswerten für Korrelationen ermittelt worden. In dieser Hinsicht sind aus den zur Verfügung stehenden Korrelationsmethoden im Grundsatz konservative Verfahren herangezogen worden und die Ergebnisse abschließend durch den Erfahrungshorizont – unter Hinzuziehung der Erfahrungen der RI+P aus benachbarten Projekten - auf Plausibilität geprüft worden, so dass die Rechenwerte als deterministisch abgesichert gelten können.



Die Parameter sind jeweils bereitgestellt als wahrscheinlicher Wert (best estimate BE) sowie als unterer (low estimate LE) und oberer (high estimate HE) Wert. Die Verwendung der Werte BE, LE und HE sollte gemäß Tabelle 4 erfolgen.

Tabelle 4: Ansatz der Bodenparameter BE/LE/HE in den statischen Nachweisen

ULS Nachweis	Pfahlmantelreibung	BE
	Pfahlspitzenwiderstand	LE
	Lateraler Bettungswiderstand	BE
SLS Nachweis	Pfahlmantelreibung	BE
	Pfahlspitzenwiderstand	BE
	Lateraler Bettungswiderstand	BE
Rammbarkeitsanalyse	Pfahlmantelreibung	HE
	Pfahlspitzendruck	HE
Rammermüdung	Pfahlmantelreibung	BE
	Pfahlspitzendruck	HE

Für die vereinfachten rechnerischen Bodenprofile sind in Anlage 3 die zugehörigen charakteristischen bodenphysikalischen und bodenmechanischen Kennwerte gemäß Tabelle 5 angegeben.

Eine Abminderung der Bodenparameter, etwa zur Berücksichtigung von verbleibenden Unsicherheiten in der Erfassung der tatsächlichen Baugrundverhältnisse erachten wir als nicht erforderlich.

Die richtige Weiterverwendung der angegebenen geotechnischen Kennwerte sowie deren ergänzende Überprüfung im Zuge der Ausführung vor Ort (beispielsweise im Zuge der Pfahlrammung) obliegt den mit der Planung und Herstellung betrauten Fachingenieuren und dem Entwurfsverfasser unter entsprechender Würdigung und Interpretation aller Belange des geplanten Bauwerks und der angetroffenen geologischen und hydrogeologischen Verhältnisse.

Tabelle 5: Bodenparameter in den rechnerischen Bodenprofilen in Anlage 3

Bodenparameter	Kurzzeichen	Einheit
Sondierspitzendruck	qc	MPa
Bezogene Lagerungsdichte	ID	%
Wichte des Bodens unter Auftrieb	γ	kN/m³
Winkel der Inneren Reibung	φ'	0
Dränierte Kohäsion	C'	kPa
Undränierte Kohäsion	Cu	kPa
Steifemodul	Es	MPa

Geotechnischer Bericht | Seite 20 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



6 Hinweise und Gründungsempfehlungen zur Bemessung der Dalben

6.1 Allgemeines

Die Planung ist bereits fortgeschritten und der Gründungsentwurf für dem Bootsanleger (Ponton) liegt vor (gerammte Dalben). Es wird daher an dieser Stelle darauf verzichtet, mögliche alternative Gründungsformen zu diskutieren und hierzu Hinweise bereitzustellen.

Eine Pfahl-Gründung wird von uns an allen 12 vorgesehenen Potondalben-Standorten aus tragwerksplanerischer Sicht als machbar und (auch vor dem Hintergrund der Pfahlgründung der Anlegestelle Jetty) als Vorzugsvariante angesehen sowie zur Ausführung empfohlen.

6.2 Gültigkeitsbereich

Im Rahmen der Bemessung gemäß DIN EN 1997-1 [12] und DIN 1054 [18] ist für die Gründungskonstruktion nachzuweisen, dass ausreichende Sicherheitsabstände gegenüber äußeren Grenztragfähigkeitszuständen eingehalten werden und die Gebrauchstauglichkeit nicht durch unzulässige Bauwerksverformungen beeinträchtigt wird. Damit sind geotechnische Nachweise hinsichtlich der ausreichenden axialen und lateralen Pfahltragfähigkeit sowie der Einhaltung zulässiger Verformungen zu führen.

Die hoheitlich tätige Genehmigungsbehörde WSA hat aufgrund positiver Anwendungserfahrungen beim Bau und Betrieb der benachbarten Anlegestellen in der Jade vorgegeben, dass der Entwurf auch hier dem Standard EAU 2020 [29] folgen soll. Insoweit sind die besonderen Festlegungen der EAU an die Ausbildung der Pfähle unter Berücksichtigung von deren Funktion als Verankerungsdalben zu beachten. Danach werden mit Verweis auf "langjährige Erfahrungen mit den spezifischen Randbedingungen von Ufereinfassungen (z.B. größere Verformungstoleranz gegenüber anderen Ingenieurbauwerken)" besondere Festlegungen getroffen, die von DIN EN 1997-1 und DIN 1054 abweichen können, beispielsweise betreffend fallweise niedrigerer Teilsicherheitsbeiwerte für Einwirkungen und Beanspruchungen sowie für Widerstände im Grenzzustand des Versagens.

Der nachfolgende Abschnitt umfasst Hinweise zu den genannten geotechnischen Nachweisen sowie zur Ermittlung der Gründungswiderstände für Strukturanalysen. Die Strukturanalysen hinsichtlich der inneren Bemessung der Gründungspfähle sind nicht Gegenstand des vorliegenden Berichtes. Gleiches gilt für eventuelle Nachweise gegenüber im Zuge der Pfahlrammung hervorgerufene Ermüdungszustände (z.B. bei hard driving) sowie ggf. Transportzustände.

Geotechnischer Bericht | Seite 21 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



6.3 Axiale Pfahlbemessung

6.3.1 Allgemeines

Nachfolgender Abschnitt umfasst Hinweise für die Pfahlbemessung infolge eines axialen Lastangriffs. Die Nachweise für die axiale Belastung können unseres Erachtens entkoppelt von der lateralen Belastung betrachtet werden. Ein Einfluss einer gegenseitigen Interaktion zwischen axialem und lateralem Tragverhalten ist nach derzeitigem Stand des Wissens ohne signifikante Relevanz und kann daher im Rahmen der Bemessung vernachlässigt werden [33].

6.3.2 Ermittlung statischer axialer Pfahlwiderstände in Sand

Zur Berechnung der statischen axialen Grenzwiderstände sind bodenschicht- und tiefenabhängige Mantelreibungsspannungen und (bei der Druckgrenzlast) Spitzendruckwiderstände festzulegen. Bei der Bemessung auf Grundlage von Erfahrungswerten stellen die EA-Pfähle [28] – anders als für herkömmliche Bauwerkspfähle - für die hier vorliegenden Randbedingungen (Stahlrohrrammpfähle, relativ große Pfahldurchmesser, hohe Lagerungsdichten der Sande etc.) keine Erfahrungswerte bereit.

Hinsichtlich der Berechnung der axialen Tragfähigkeit von Stahlrohrpfählen in Sand empfehlen wir daher die Ableitung bodenschichtabhängiger Mantelreibungs- und Spitzendruckwerte in Anlehnung an die Verfahren des API RP2 GEO [24] (Haupttextmethode/ β-Methode) unter Berücksichtigung der dort angegebenen erfahrungsbasierten Grenzwerte für Spitzendruck und Mantelreibung.

Für sandige Böden kann die erfahrungsbasierte langzeitliche axiale Drucktragfähigkeit der Pfahlelemente im Grenzzustand gemäß Tabelle 6 ermittelt werden.

Die jeweils maßgebenden Hauptbodenarten und die zugehörigen Lagerungsdichten sind tiefenabhängig den Angaben der Bemessungsbodenprofilen in Anlage 3 zu entnehmen.

Die Kolkschutzschüttung kann auf der sicheren Seite liegend im axialen Design grundsätzlich unberücksichtigt bleiben. Soweit sie rechnerisch berücksichtigt werden soll, kann sie in hinreichender Näherung gemäß den Hinweisen in Abschnitt 3.3 als dichter Sand aufgefasst und die entsprechenden Pfahlspitzendruck- und Mantelreibungswerte aus Tabelle 6 berücksichtigt werden.

Wir empfehlen die Berücksichtigung nur dann uneingeschränkt, wenn deren Ausdehnung großflächig ist, vgl. deren Definition in Abbildung 4. Ist die Schüttung kleinflächig sollte sie vernachlässigt werden. Anderenfalls muss die lokale Begrenztheit der Auflast angemessen berücksichtigt werden, vgl. etwa das Vorgehen beim lokalen Kolk gemäß [24][25][27], da anderenfalls eine Überschätzung der Tragwirkung mit zunehmender Tiefe eintritt.

Geotechnischer Bericht | Seite 22 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



Tabelle 6: Langzeitliche Pfahltragfähigkeiten sandiger und schluffiger Böden auf der Grundlage von Erfahrungswerten gemäß [24]

Hauptbode Lagerungs		Tragfähig- keitsbeiwert N _q in 1	Pfahlspitzendruck q _c im Grenzzustand in MN/m²	Pfahlmantelreibung f (Druck) im Grenzzustand in kN/m²
	sehr locker	8 1)	1,9 1)	47 1)
	locker	12 1)	2,9 1)	67 ¹⁾
Sand	mitteldicht	20	4,8	81
	dicht	40	9,6	96
	sehr dicht	50	12	115
	locker	8 1)	1,9 1)	47 ¹)
Schluff + Sand,	mitteldicht	12	2,9	67
schluffiger Sand	dicht	20	4,8	81
	sehr dicht	40	9,6	96

Gemäß den Hinweisen der API RP2GEO können die angegebenen Werte nicht konservativ sein. Da das Vorhandensein locker gelagerter Sande im vorliegenden Anwendungsfall auf die marine Deckschicht und damit in der Mächtigkeit völlig untergeordnete Bodenschichten beschränkt ist, ist die hieraus resultierende mögliche Unsicherheit vernachlässigbar.

6.3.3 Abminderung der inneren Mantelreibung

Die in Abschnitt 6.3.2 angegebenen Mantelreibungswerte können gleichermaßen innen und außen am Pfahlmantel angesetzt werden.

Abweichend hierzu wäre bei Ausbildung eines Rammschuhs Innen oder Außen, mit Ausbildung einer Verstärkung der Blechdicke am untersten Pfahlsegment gegenüber dem darüber liegenden Pfahlsegment (Rammschuh), eine Reduktion der aufnehmbaren Mantelreibungskräfte an der darüber liegenden Rohrinnenwandung vorzunehmen.

Nach der Pfahlrammung ist die Höhe der Bodensäule in den Pfählen zu überprüfen. Tritt wider Erwarten eine signifikante Höhendifferenz Außen-Innen auf, etwa bedingt durch eine Propfenbildung während der Rammung, ist die hinreichende innere Mantelreibung nachzuweisen oder anderenfalls sind entsprechende Kompensationsmaßnahmen (z.B. Auffüllen des Pfahls mit geeignetem Material) vorzusehen.

6.3.4 Abminderung der Widerstände für lange Pfähle

Dem API RP2GEO [24] sind Hinweise zu entnehmen, dass die Bemessungswerte gemäß Anlage 3 unter den hier vorliegenden Randbedingungen (dichte bis sehr dichte Sande) für Pfahleinbindelängen bis zu 45 m zu konservativen Ergebnissen führen. Lediglich für Pfahleinbindelängen > 45 m weist [24] auf mögliche Unsicherheiten in den Pfahlwiderständen hin. Hier beträgt die Pfahleinbindelänge gemäß Vorbemessung rund 40 m, so dass keine Abminderungen der Erfahrungswerte gemäß Tabelle 6 erforderlich werden.

Geotechnischer Bericht | Seite 23 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



6.3.5 Verschiebungen infolge statischer Axiallast

Die axialen Verschiebungen eines Pfahls sollen gemäß DIN 1054 auf Grundlage von Probebelastungen bzw. unter Heranziehung entsprechender Erfahrungswerte ermittelt werden. In der Offshore Praxis ist hingegen die Anwendung des Bettungsmodulverfahrens üblich. Die Abhängigkeit der Größe der Mantelreibung von der Relativverschiebung zwischen Pfahl und Boden wird durch bilineare "t-z"-Kurven und die der Größe des Spitzendrucks von der Pfahlfußverschiebung durch nichtlineare "Q-z"-Kurven beschrieben. In der API-Richtlinie [24] werden Angaben zur Konstruktion dieser Kurven gegeben, welche wiederum auf allgemeinen Erfahrungen bzw. Probebelastungen beruhen.

6.3.6 Berücksichtigung des Einflusses zyklischer axialer Lasten

Grundsätzlich sind zyklische Lasteinwirkungen "in geeigneter Weise" in der Gründungsbemessung zu berücksichtigen. Gemäß EA-Pfähle [28] kann das Tragverhalten der Pfähle durch die zyklische Belastung relevant verändert werden, wenn die zyklische Lastspanne Fzyk größer als 20 % bzw. die zyklische Lastamplitude F'zyk größer als 10 % der charakteristischen statischen Pfahltragfähigkeit Rult ist. Demnach ist es erforderlich, zyklische Lastanteile in der Nachweisführung zu berücksichtigen, wenn die zuvor genannten Grenzen überschritten werden.

Wir gehen zunächst davon aus, dass derart hohe zyklische Axiallasten bei den hier vorliegenden Pfahl-Gründungen nicht vorliegen, da die axiale Beanspruchung der Pfähle nur zu einem untergeordneten Anteil durch zyklische Lasten (Wind, Wellen, Meeresströmung) hervorgerufen wird. Dies wäre jedoch durch den Designer zu prüfen.

Im Fall relevanter zyklischer Einwirkungen wird auf die entsprechenden Anwendungshinweise der EA-Pfähle [28] verwiesen.

6.3.7 Berücksichtigung von Pfahlprobebelastungen im Pfahldesign

Nach den uns vorliegenden Angaben sind keine Probebelastungen an den eingebauten Pfählen vorgesehen. Unter wirtschaftlichen Aspekten wären hier dynamische Pfahllasttests zum Ende der Rammung (EoD) zwar machbar, jedoch sind diese nur geeignet, die im Design angenommene axiale Pfahltragfähigkeit zu verifizieren. Diese weist im Projekt jedoch erwartungsgemäß einen geringen Ausnutzungsgrad auf und muss daher nicht verifiziert werden. Wir erachten derartige Tests im Projekt als nicht zielführend, da hier das Design und die Pfahlabmessungen erwartungsgemäß vom lateralen Lastabtrag bestimmt werden. Eine Übertragung der axialen Ergebnisse auf das laterale Tragverhalten ist jedoch ausgeschlossen. Die Ausführung dynamischer Lasttests wird daher nicht empfohlen.

Geotechnischer Bericht | Seite 24 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



6.3.8 Nachweisführung zum axialen Pfahlwiderstand

Folgende Nachweise sind im Zuge der geotechnischen Bemessung (äußere Tragfähigkeit) einzuhalten:

- Grenzzustand der Tragfähigkeit (ULS)
- Grenzzustand der Gebrauchstauglichkeit (SLS)

• Nachweis im Grenzzustand der Tragfähigkeit (ULS)

Die Analyse im Grenzzustand der Tragfähigkeit (ULS) dient der Sicherstellung einer ausreichenden Standsicherheit der Gesamtstruktur. Der Nachweis einer ausreichenden Standsicherheit lässt sich durch den Abgleich von Bemessungslasten und

Bemessungswiderständen führen, wobei ein Ausnutzungsgrad μ < 1.0 zu erreichen ist. Die einzuhaltende Nachweisgleichung sowie die entsprechenden Teilsicherheitsbeiwerte sind gemäß der dargestellten Normenhierarchie der DIN 1054 [18] zu entnehmen.

Der Widerstand für den Nachweis der Zugtragfähigkeit ergibt sich aus der Summe:

- Pfahleigengewicht
- Äußere Pfahlmantelreibung
- Minimum aus innerer Mantelreibung und eingeschlossenem Bodeneigengewicht

Der Widerstand für den Nachweis der Drucktragfähigkeit ergibt sich aus der Summe:

- Äußere Pfahlmantelreibung
- Spitzenwiderstand der Pfahlquerschnittsfläche (Kreisring)
- Minimum aus innerer Mantelreibung und Spitzenwiderstand der inneren Querschnittsfläche

Nachweis im Grenzzustand der Gebrauchstauglichkeit (SLS)

Die Analyse im Grenzzustand der Gebrauchstauglichkeit ist unter Berücksichtigung charakteristischer Einwirkungen und Widerstände zu führen. Die Ermittlung der Widerstände für Druck- und Zugbelastung sollte den vorstehenden Ausführungen folgen. Hierbei sind in gleicher Weise die zuvor beschriebenen Abminderungen für die Grenzwiderstände vorzunehmen.

Die axialen Verschiebungen lassen sich unter Verwendung der zuvor beschriebenen "t-z" und "Q-z" Kurven mittels eines Stab-Feder-Modells ermitteln. Hinsichtlich der Setzungsermittlung ist auf der konservativen Seite von einem gepfropften Tragverhalten auszugehen, sofern sich dieses rechnerisch nicht ausschließen lässt.

Die zulässigen axialen Verschiebungen für die Gründung ergeben sich aus der vom Designer festgelegten zulässigen Schiefstellung der Gesamtstruktur. Hierbei ist die Setzung und die Hebung infolge der jeweiligen Extremlast betragsmäßig zu addieren und unter Berücksichtigung des Pfahlabstands in die zugehörige Verdrehung der Gesamtstruktur zu überführen.

Geotechnischer Bericht | Seite 25 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



6.4 Laterale Pfahlbemessung

6.4.1 Allgemeines

Der nachfolgende Abschnitt umfasst Hinweise für die Pfahlbemessung infolge eines lateralen Lastangriffs. Die Nachweise für die laterale Belastung können entkoppelt von der axialen Belastung betrachtet werden, d.h. die gegenseitige Interaktion zwischen lateralem und axialem Tragverhalten kann im Rahmen der Bemessung vernachlässigt werden [33].

6.4.2 Ermittlung statischer Bettungswiderstände und -steifigkeiten

Zur Berechnung des lateralen Pfahltragverhaltens empfehlen wir das üblicherweise verwendete analytische Verfahren zur Berechnung der Schnittgrößen und Verformungen lateral belasteter Pfähle. Die p-y-Methode nach API RP2 GEO [24] ist ein Bettungsmodulverfahren mit nichtlinearen, bodenart- und tiefenabhängigen Federcharakteristiken. Dieses Verfahren, identisch mit dem in der Richtlinie des DNVGL [25] angegebenen, hat sich über Jahrzehnte der Anwendung in der Offshore-Technik bewährt. In der Literatur sowie auch in den API-Richtlinie [24] werden Methoden zur Konstruktion der p-y-Kurven für nichtbindige und bindige Böden angegeben.

Ebenso wie der Ansatz der axialen Tragfähigkeit auf Basis der API RP2 GEO [24] ist auch der API-Ansatz zur lateralen Tragfähigkeit den empirischen Verfahren zuzurechnen und bedarf gemäß EC7 [12] grundsätzlich statischer Pfahlprobebelastungen unter vergleichbaren Randbedingungen zum Nachweis der Gültigkeit. Hierbei liefern axial gerichtete dynamische Pfahltests keinen unmittelbaren Anhaltspunkt zu den aufnehmbaren lateralen Bettungswiderständen, vgl. auch Abschnitt 0. Zielführende laterale Pfahltests sind jedoch unter den Offshore- Bedingungen mit einem vertretbaren technisch-wirtschaftlich Aufwand unseres Erachtens nicht zu realisieren und werden entsprechend der allgemeinen Vorgehensweise auch für dieses Projekt als verzichtbar angesehen.

p-y Methode für Sand

Für die Modellierung der Bettungswiderstände in rolligen Böden empfehlen wir die Methode der API RP2 GEO [24], welche auf einer *tan*h-Funktion beruht. Diese p-y-Kurven sind auf der Basis langer, schlanker Pfähle mit einem Durchmesser von 0,61 m abgeleitet worden. In der Praxis wird die Anwendbarkeit für flexible Pfähle mit einem Pfahldurchmesser von bis zu 3,0 m als gegeben angesehen, so dass sie für die hier vorliegenden Pfahldurchmesser (1,4 m) anwendbar sind.

6.4.3 Berücksichtigung des Einflusses zyklischer lateraler Lasten

• Hinweise zur Berücksichtigung zyklischer Lasten

Die Beanspruchung der Pfähle erfolgt aus qualitativer Sicht zu einem gewissen Anteil durch zyklische Lasten (Wind, Wellen, Meeresströmung).

Geotechnischer Bericht | Seite 26 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



Für Offshore-Bauwerke in der deutschen AWZ wird regelmäßig ein Bemessungssturmereignis bestimmend für das Design der Anlagen [23], bei dem dessen vollständiges Lastspektrum anzusetzen ist. Unter den hier vorliegenden Randbedingungen (geringe Wassertiefe, küstennah) erwarten wir, dass selbst aus der hieraus erwachsenden äquivalente Lastzyklenzahl der Extremlast diese unter n=100 bleibt.

Das p-y-Verfahren ist für zyklische Last ausgelegt und an Probebelastungen mit größenordnungsmäßig rd. 100 Lastzyklen kalibriert worden. Da hier geringe zyklische Beanspruchungen vorliegen, empfehlen wir deren Berücksichtigung durch Ansatz des Faktors A für zyklische Last gemäß API RP 2GEO [24], der den ultimativ aufnehmbaren Pfahlwiderstand begrenzt: A = 0,9.

6.4.4 Nachweisführung zum lateralen Pfahlwiderstand

Folgende Kriterien und Nachweise sind im Zuge der geotechnischen Bemessung (äußere Tragfähigkeit) einzuhalten:

- Pfahllängenkriterium
- Grenzzustand der Tragfähigkeit (ULS)
- Grenzzustand der Gebrauchstauglichkeit (SLS)

Vorbemessung durch Pfahllängenkriterium

Eine Vorbemessung der erforderlichen Einbindelänge der Pfähle durch ein Pfahllängenkriterium ist unseres Erachtens unter den hier vorliegenden Randbedingungen entbehrlich. Allein bei bemessungsrelevanter zyklischer Beanspruchung der Pfähle sind Kriterien heranzuziehen [28][26], welche den Einfluss der Pfahleinbindelänge auf das Pfahlverformungsverhalten und damit letztendlich auf die Stabilität der Pfahlgründung hinsichtlich einer zyklischen Lasteinwirkung auswerten.

Insoweit sind die Pfähle für die hier vorliegende Beanspruchung als Dalben auch nicht zwingend gegenüber "zero-toe-kick" zu bemessen bzw. die Pfahleinbindetiefe so zu wählen, dass keine Pfahlfußverschiebung auftritt.

• Nachweis im Grenzzustand der Tragfähigkeit

Die Analyse im Grenzzustand der Tragfähigkeit (ULS) dient der Sicherstellung einer ausreichenden Standsicherheit der Gesamtstruktur. Der Nachweis einer ausreichenden Standsicherheit lässt sich durch den Abgleich von Bemessungslasten und Bemessungswiderständen führen, wobei ein Ausnutzungsgrad ≤ 1,0 zu erreichen ist. Die einzuhaltende Nachweisgleichung sowie die entsprechenden Teilsicherheitsbeiwerte sind gemäß den Hinweisen in Abschnitt 6.2 der EAU 2020 [29] und ersatzweise bzw. ergänzend der DIN 1054 [18] zu entnehmen.

Die statischen Grenzwiderstände (siehe Abschnitt 0) sind entsprechend der Anforderungen aus Abschnitt 0 hinsichtlich der zyklischen Belastung abzumindern.

Geotechnischer Bericht | Seite 27 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



• Nachweis im Grenzzustand der Gebrauchstauglichkeit

Die Analyse im Grenzzustand der Gebrauchstauglichkeit ist unter Berücksichtigung charakteristischer Einwirkungen und Widerstände zu führen. Hierbei sind gleichermaßen Abminderungen der Widerstände hinsichtlich des Einflusses aus zyklischen Belastungen vorzunehmen.

6.5 Berücksichtigung von Kolkeffekten und einer Kolkschutzschüttung im Pfahldesign

Kolkbildungen sind im Pfahldesign nicht zu berücksichtigen, da ein entsprechend bemessener Kolkschutz an den Pfählen vorgesehen wird, bestehend aus Steinschüttung und Filterschicht, vgl. Abschnitt 3.2.

Wir empfehlen die Kolkschüttung im lateralen Nachweis zu vernachlässigen. Soweit sie berücksichtigt wird, ist zu beachten, dass eine erhöhte seitliche Bettung durch die Kolkschüttung nur dann gegeben ist, wenn sie über eine hinreichende seitliche Ausdehnung verfügt. Näherungsweise ist dies anzunehmen, wenn der Kolkschutz gemäß Abschnitt 3.3 großflächig ist und einen Abstand ≥ 8· D zum Pfahl aufweist.

7 Hinweise zur Schlagrammung

Das Einbringen der Gründungspfähle in den Baugrund kann mit unterschiedlichen Verfahren realisiert werden. Im Projekt ist eine Schlagrammung mittels Hydraulikhammer vorgesehen. Deren Ausführbarkeit orientiert sich aus geotechnischer Sicht ohne Berücksichtigung der gerätetechnischen Erfordernisse und der Festigkeit des Stahlrohres an der aufzuwendenden Rammarbeit bzw. an der maximal erforderlichen Rammenergie und der Schlaganzahl je 25 cm Eindringung.

Unterhalb der marinen Deckschicht weisen die angetroffenen Sande aufgrund der eiszeitlichen Überprägung moderate bis hohe Sondierspitzendrücke auf, hauptsächlich zwischen 16 und mehr als 33 MPa. Nach unserer Erfahrung aus Nordsee-Rammungen stellen diese rammtechnisch keine besonderen Anforderungen bereit, soweit ein angemessener Rammhammer gewählt wurde und keine Erschwernisse aus Anwachseffekten infolge Rammunterbrechungen auftreten.

Die Ausführbarkeit des Rammverfahrens kann weiterhin durch das Antreffen von sehr grobkörnigen Böden behindert werden, wie sie etwa Blöcke und große Blöcke darstellen. Trifft der Pfahlfuß auf derartige Hindernisse, können Schädigungen und Lotabweichungen des Pfahlfußes auftreten, bis hin zu einem unkontrollierten Anstieg der Rammenergie und einhergehendem Stillstand. Aus der Bohrung und den Drucksondierungen ergeben sich zunächst keine Hinweise auf Steine oder gar Blöcke im Baugrund. Gerade die Spitzendrücke sind völlig gleichförmig, ohne "peaks" die ansonsten das Auftreffen auf Steine andeuten, die seitlich verdrückt worden sind. Sondierabbrüche, etwa durch das Auftreffen auf Hindernisse sind nicht aufgetreten. Geotechnischer Bericht | Seite 28 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



Bei der Auswahl der gesamten Rammapplikation sind behördliche Auflagen zur Begrenzung der Lärmemission (Schallgrenzwerte) beim Rammen zu berücksichtigen, erforderlichenfalls sind geeignete konstruktive oder verfahrenstechnische Gegenmaßnahmen (z.B. Anordnung Blasenschleier, Dämpferelemente etc.) zu ergreifen. Genauere Aussagen sind auf der Grundlage von Rammanalysen möglich.

Die Rammbarkeit der Gründungspfähle ist im Rahmen einer Rammanalyse nachzuweisen. Rammanalysen können beispielsweise auf Basis einer Wellengleichungsanalyse mit der Software GRLWEAP durchgeführt werden. Hierbei wird das System aus Boden, Pfahl und Ramme durch ein System aus Massen, Federn und Dämpfern dargestellt.

Neben der Pfahlgeometrie geht hierbei der Bodenwiderstand als Summe der Mantelreibung und des Spitzenddrucks als Eingangsgröße in die Analyse ein.

Nachweise zur Materialermüdung am Pfahl durch den Rammvorgang bauen auf den Ergebnissen von Rammanalysen auf und erfordern insofern keine Bodenkennwerte als direkte Eingangsgrößen. Für Rammanalysen ist die Heranziehung der in Anlage 3 ausgewiesenen Bodenkennwerte in vollem Umfang geeignet. Im Rahmen einer worst case-Betrachtung zur Rammbarkeit sollten die oberen Schätzwerte der ausgewiesenen Bandbreite der Bodenkennwerte (HE) angesetzt werden.

8 Hinweise zum Aufstellen einer Errichtereinheit

Im Zuge der Planung der Errichtung der Pfähle ist zu beachten, dass diese üblicherweise mit Hubinseln (jack-up vessels) realisiert werden. Durch das so genannte "Aufjacken" der Errichtereinheit am vorgesehenen Standort wird auch der benachbarte Baugrund beansprucht. Die an den Füßen der Hubbeine angeordneten spudcans werden in Abhängigkeit der Baugrundverhältnisse im Allgemeinen mehrere Meter tief in den Baugrund eingedrückt. Hierbei kommt es zu Bodenumlagerungen infolge des seitlichen Verdrängens des Baugrunds durch den spudcan.

9 Einschätzungen zur Einwirkung aus Erdbeben

Die "Charakterisierung" der Erdbebeneinwirkung erfolgt im Bauwesen zu Bemessungszwecken durch die Angabe der Spitzenbodenbeschleunigung in [m/s²]. Angaben zur Spitzenbodenbeschleunigung für das Projektgebiet können den Angaben für das Festland entnommen werden. Diese wurden im Rahmen einer weltweiten probabilistischen Gefährdungsanalyse des Global Seismic Hazard Program (GSHAP) ermittelt. Die angegebenen Beschleunigungswerte gelten als PGA-Werte (Peak Ground Acceleration) für die Referenz-Wiederkehrperiode von 475 Jahren (Eintrittswahrscheinlichkeit von 10 % innerhalb eines Zeitraums von 50 Jahren). Bezüglich der Auslegung von Bauwerken gegen Erdbeben gilt dieses Sicherheitsniveau nahezu weltweit als maßgebend für rechnerische Nachweise im Grenzzustand der Tragfähigkeit. Die PGA-Werte sind bezogen auf "feste" Untergründe (Fels). Aus der geografischen Nähe des Projektgebietes zur deutschen Küste kann für das Projektgebiert ein PGA-Wert von < 0,2 m/s² abgeleitet werden.

Geotechnischer Bericht | Seite 29 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



Hinweise dazu, ob und in welcher Höhe die im Projektgebiet vorhandenen Baugrund und Untergrundverhältnisse einen "Verstärkungseffekt" hervorrufen, können aus den in DIN EN 1998-1 [16] für verschiedene Baugrundklassen angegebenen Bodenparametern abgeleitet werden. Die erkundeten Baugrundverhältnisse lassen – insbesondere unter Berücksichtigung einer Tiefgründung der Anlage - die Zuordnung zu den Baugrundklassen B und C nach EC 8 als gerechtfertigt erscheinen. Die mit einem PGA-Wert von < 0,2 m/s² verbundene "Stärke" der Erschütterungen dürfte unter Berücksichtigung der zu erwartenden Erdbebendauer und des für Erdbeben im nordeuropäischen Raum typischen Frequenzinhaltes nicht ausreichen, das gemäß Kornverteilungsdiagramm der deutschen Auslegung von Kernkraftwerken gegen seismische Einwirkungen (KTA) [34] grundsätzlich gegebene Verflüssigungspotenzial der hier vorhandenen wassergesättigten Sande durch den Aufbau eines Porenwasserüberdrucks und den Verlust der Korn-zu-Korn-Spannung zu aktivieren. Dies gilt insbesondere für die dicht und sehr dicht gelagerten Sande, deren Reibungsbegabung und Steifigkeit für den Abtrag der axialen und lateralen Pfahlkräfte maßgebend sind.

Versorgungsanlagen mit LNG können hinsichtlich ihrer Bedeutung für die öffentliche Sicherheit der Bedeutungsklasse I nach Teil 6 des EC 8 [17] zugeordnet werden. Der zugehörige Bedeutungsfaktor beträgt I = 0,8. Der Verhaltensbeiwert wird auf der sicheren Seite liegend mit q = 1,5 für nicht bzw. gering dissipatives Verhalten in Ansatz gebracht (vgl. EC 8, Teil 6). Die Grundschwingdauer bzw. erste Eigenschwingdauer der WEA ergibt sich bei einer angenommenen Frequenz von rd. 0,3 Hz zu etwa 3,0 s. Aus dem elastischen Antwortspektrum Typ 2 nach EC 8 [16] ergibt sich die "Bemessungsbeschleunigung" näherungsweise zu

$$S_d(T) \le 0.2 \cdot 0.8 \cdot 1.5 \cdot \frac{2.5}{1.5} \cdot 0.25 \cdot \frac{1.2}{3.0^2} = 0.013 < 0.2 \cdot 0.2 = 0.04 \ m/s^2$$

Eine Beschleunigung dieser Größenordnung dürfte hinsichtlich der Bemessung der Anlegestelle im Grenzzustand der Tragfähigkeit keine Relevanz aufweisen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Bootsanlegestelle in einer seismisch stabilen Region liegt und seismische Beanspruchungen der Gründungsstruktur als vernachlässigbar anzusehen sind.

10 Schlussbemerkungen

Unter Würdigung aller vorliegenden Erkenntnisse aus der geotechnischen Baugrunderkundung und der erfolgreichen Errichtung der benachbarten Umschlaganlagen ist abschließend festzustellen, dass sich die festgestellten Baugrundverhältnisse für die Errichtung der Bootsanlegestelle und den Abtrag der auftretenden Lasten durch die Verankerungspfähle aus geotechnischer Sicht eignen. Das Verformungsverhalten der im Bereich der vorgesehenen Krafteinleitungsstrecken mobilisierten Bodenschichten ist an der Anlegestelle insgesamt als sehr günstig zu bewerten.

Geotechnischer Bericht | Seite 30 Aktenzeichen | 23A012.00.00 Rev.0.0 Datum | 12. Dezember 2023



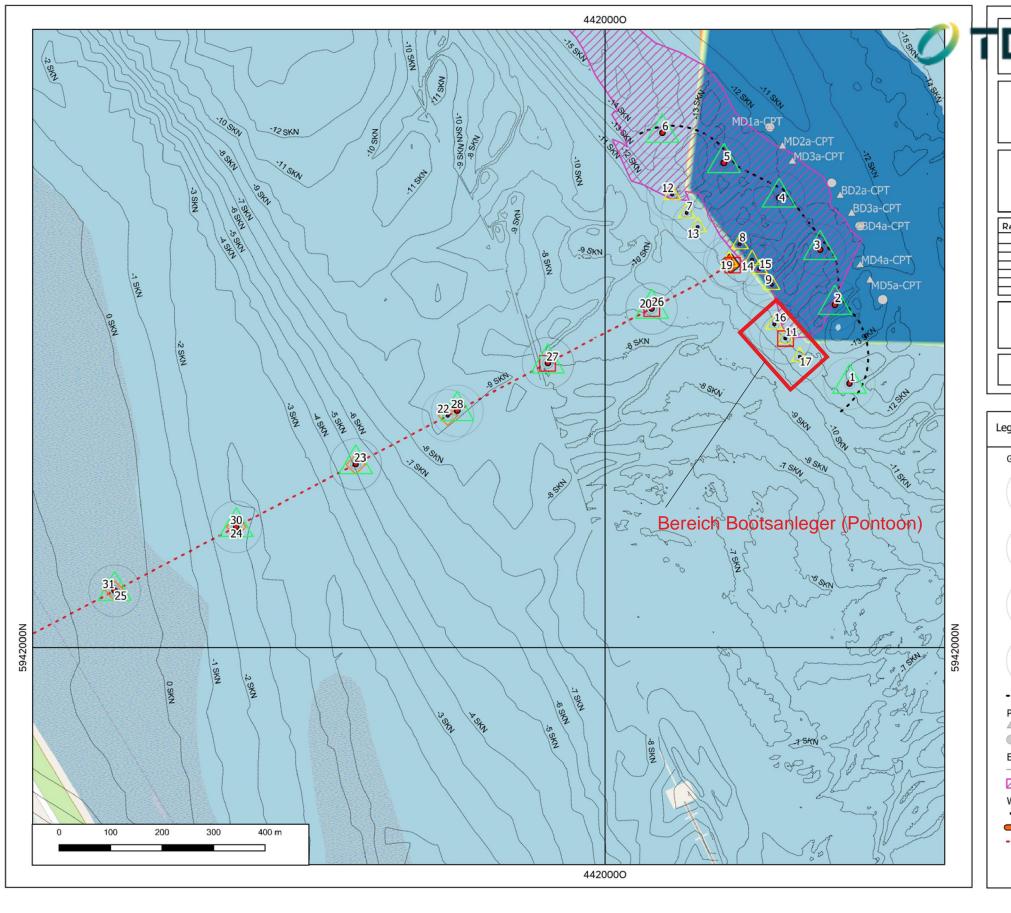
Nach den Ergebnissen der Baugrunderkundung sind keine Baugrundverhältnisse zu erwarten, die hinsichtlich der Tragfähigkeit einer Tiefgründung sowie der Rammbarkeit von Gründungspfählen als problematisch anzusprechen wären, etwa ausgeprägte organische Bodenschichten, Lockerzonen, aufgeweichte Böden sowie Hindernisse aus Blöcken.

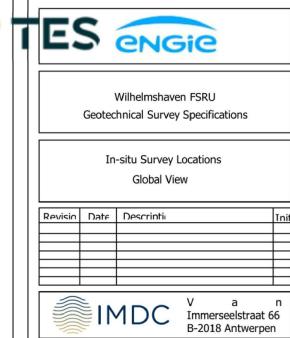
Erfahrungsbasiert bewerten wir eine Pfahleinbringung mittels Schlagrammung als möglich und technisch beherrschbar, verweisen jedoch auf gegebenenfalls bestehende Auflagen zur Begrenzung der Lärmimmission.

Anlage 1

Lagepläne und Unterlagen zur Baumaßnahme

1 - Übersichtsplan mit Lage der Baumaßnahme (1 Blatt)









Projekt:

FSRU Wilhelmshaven

Teilprojekt:

Bootsanleger (Pontoon)

Projektnummer:

Date:

Figure:

23A012

Übersichtsplan mit Lage der Baumaßnahme

Plan Grundlag

IMDC - In-situ Survey Locations Global View - A3_global.pdf

Maßstab:

o. M.

Anlage: 1

ormat: DIN A3 (420 x 29/mm)

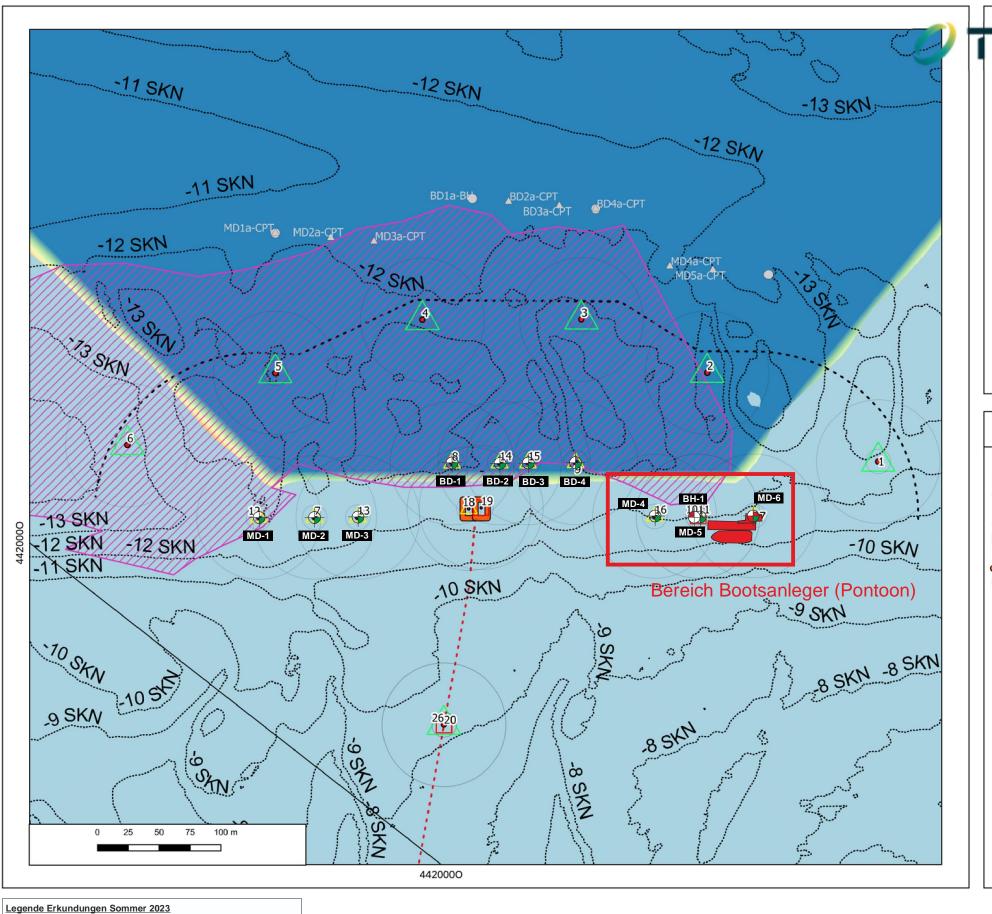
Anlage 2

Ergebnisse der geotechnischen Baugrundaufschlüsse aus 07/2023 und 08/2023

2.1 - Lageplan der Erkundungspunkte (2 Blätter)

2.2 - Bohrprofil und Drucksondierdiagramme im Bereich Bootsanleger (4 Blätter)

2.3 - Profilschnitt NW-SO: im Bereich des Bootsanlegers (1 Blatt)





Wilhelmshaven FSRU Geotechnical Survey Specifications

In-situ Survey Locations Zoom on Jetty & PLEM

Revisio	Date	Descrintio	Init



V a n Immerseelstraat 66 B-2018 Antwerpen

Date: Figure:

Legend

Previous survey locations (campaign nov-dec 2022)

- Completed CPT locations
- Completed BH locations
- • VO Jack-up corridor

Environment

· · · bathymetry-contours-with-labels

KGS_biotop (nature area)

Works

PLEM

- netzanschluss (TCP pipeline)
- Dolphins with scour protection (2023-03-28)



GEOTECHNIK

FSRU Wilhelmshaven

Bootsanleger (Pontoon)

23A012

Projekt:

Teilprojekt:

Projektnummer:

Lageplan der

Erkundungspunkte

Plan Grundlage:

IMDC - In-situ Survey Locations Zoom on Jetty & PLEM - A3_detail_jetty & PLEM.pdf

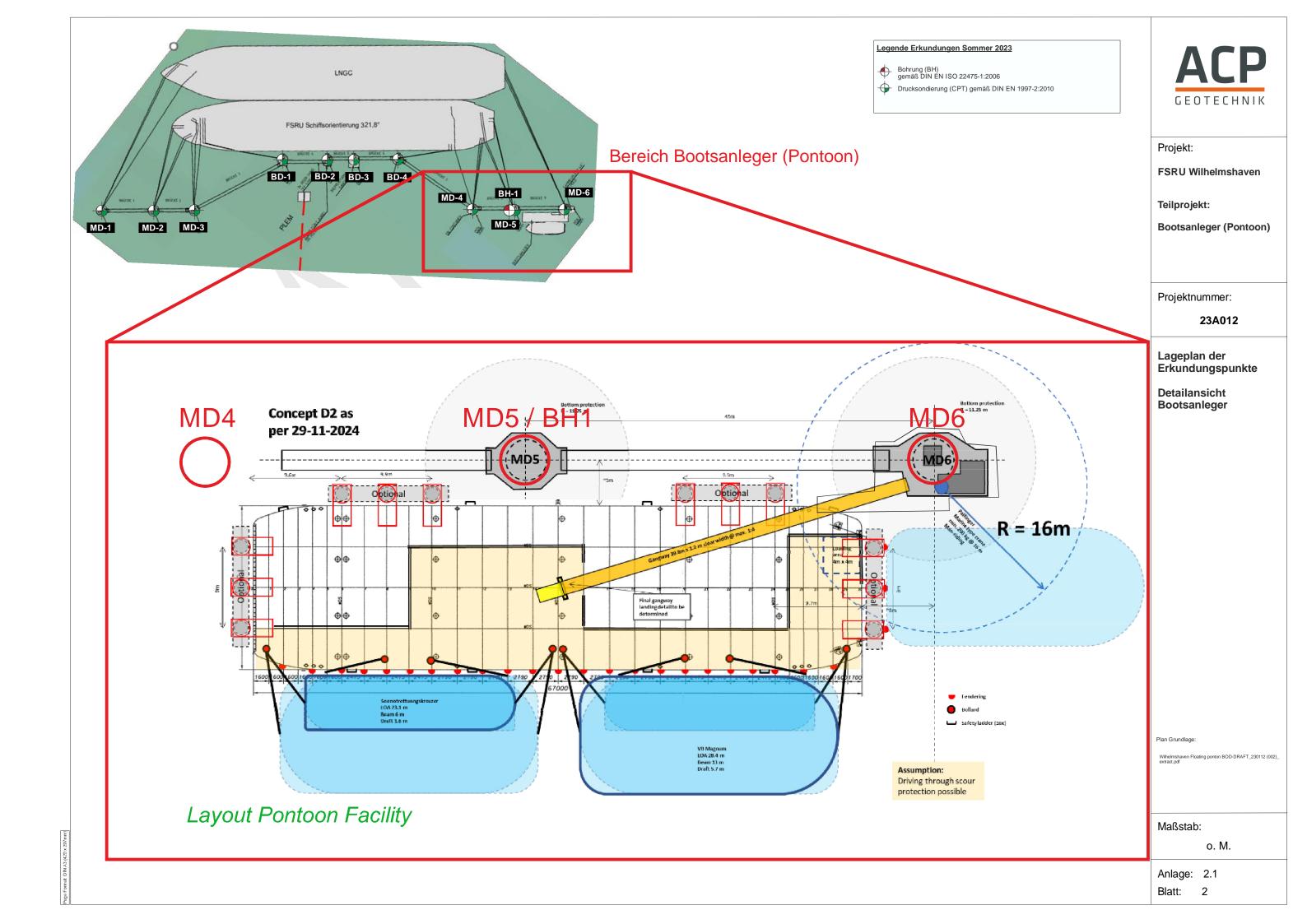
Maßstab:

o. M.

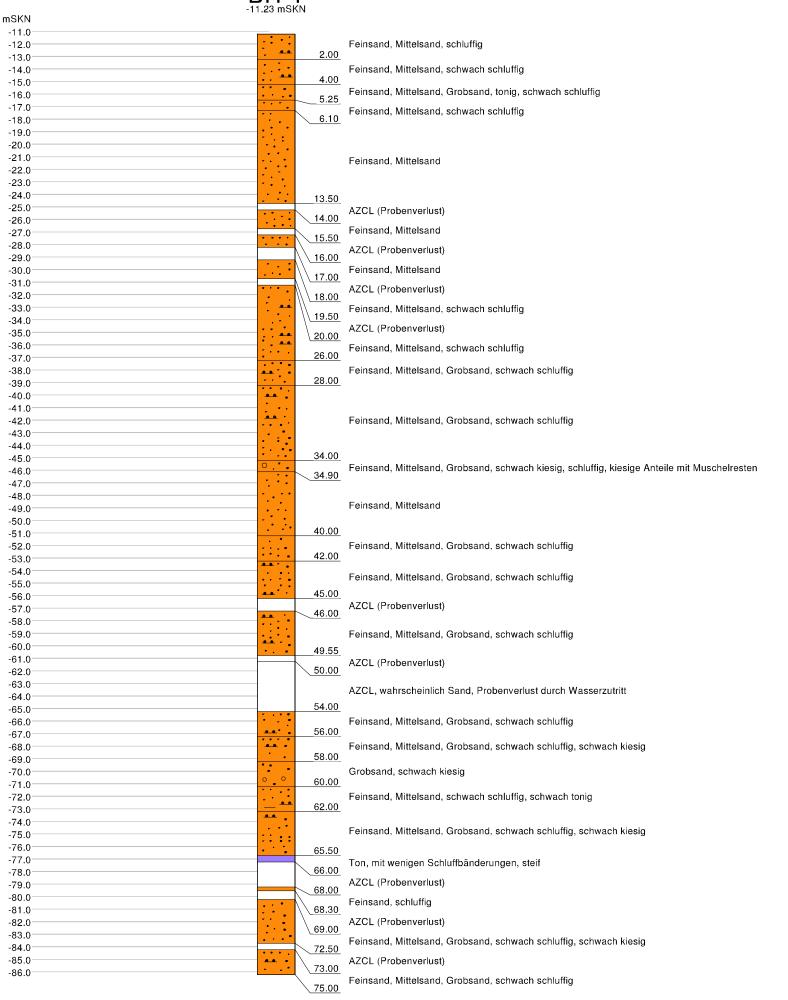
Anlage: 2.1 Blatt:

Drucksondierung (CPT) gemäß DIN EN 1997-2:2010

Bohrung (BH) gemäß DIN EN ISO 22475-1:2006









Projekt:

FSRU Wilhelmshaven

Teilprojekt:

Bootsanleger (Pontoon)

Projektnummer:

23A012

Ergebnisse der geotechnischen Baugrundaufschlüsse aus 07/2023 und 08/2023

Bohrprofil BH-1

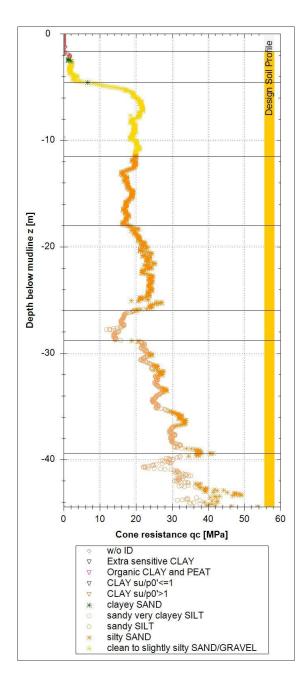
Maßstab:

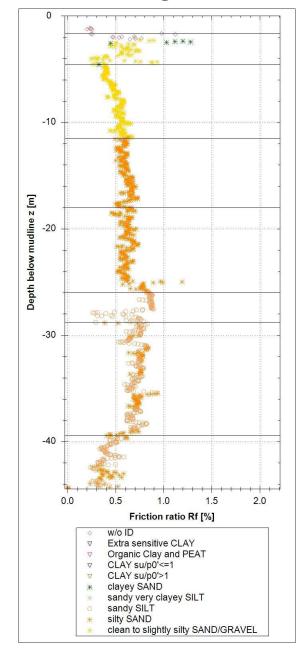
i. d. H. 1:300

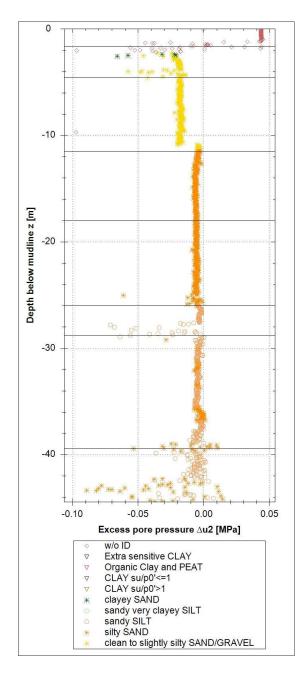
Anlage: 2.2 Blatt: 1 Anlage 2.2 Blatt: 2/4



Drucksondierdiagramme MD 4



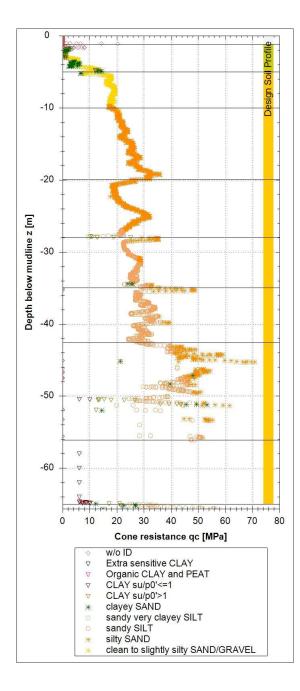


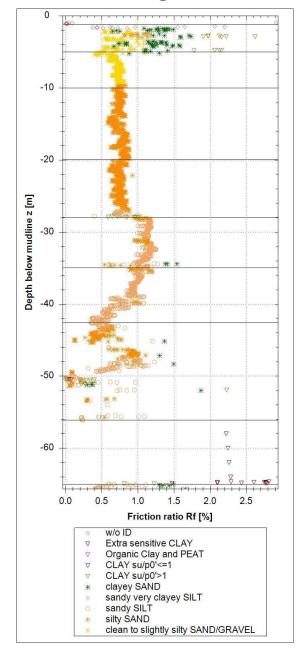


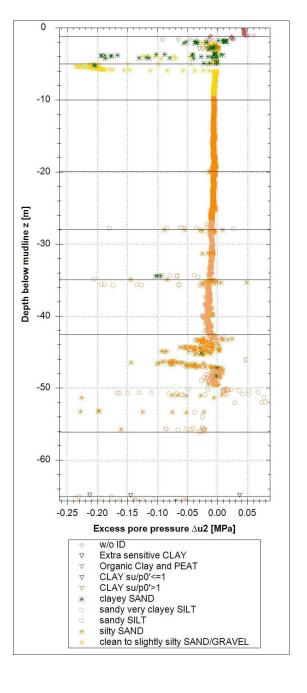
Anlage 2.2 Blatt: 3/4



Drucksondierdiagramme MD 5



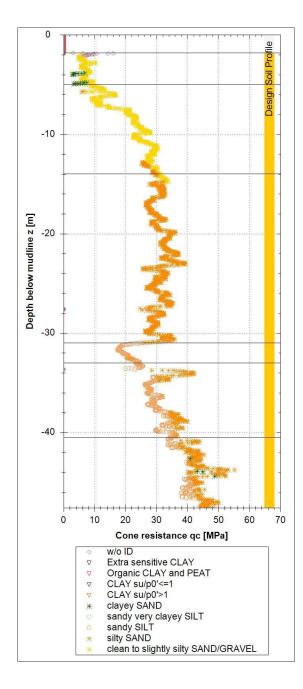


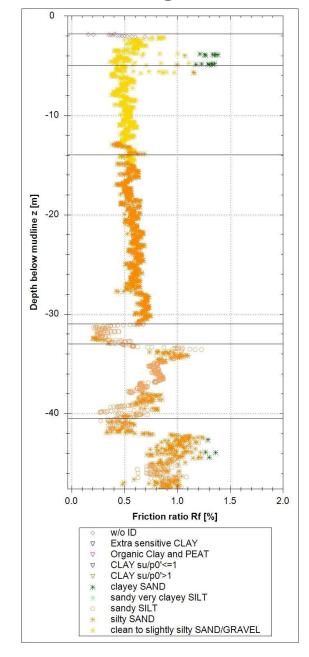


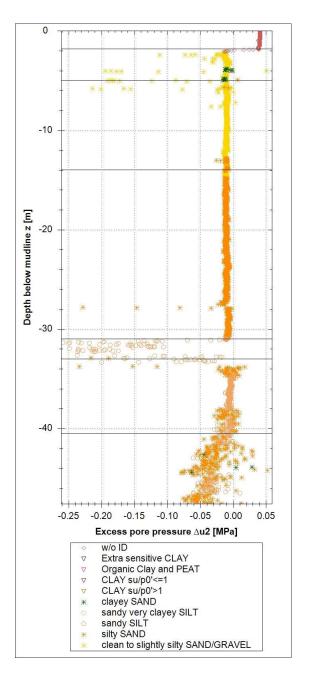
Anlage 2.2 Blatt: 4/4

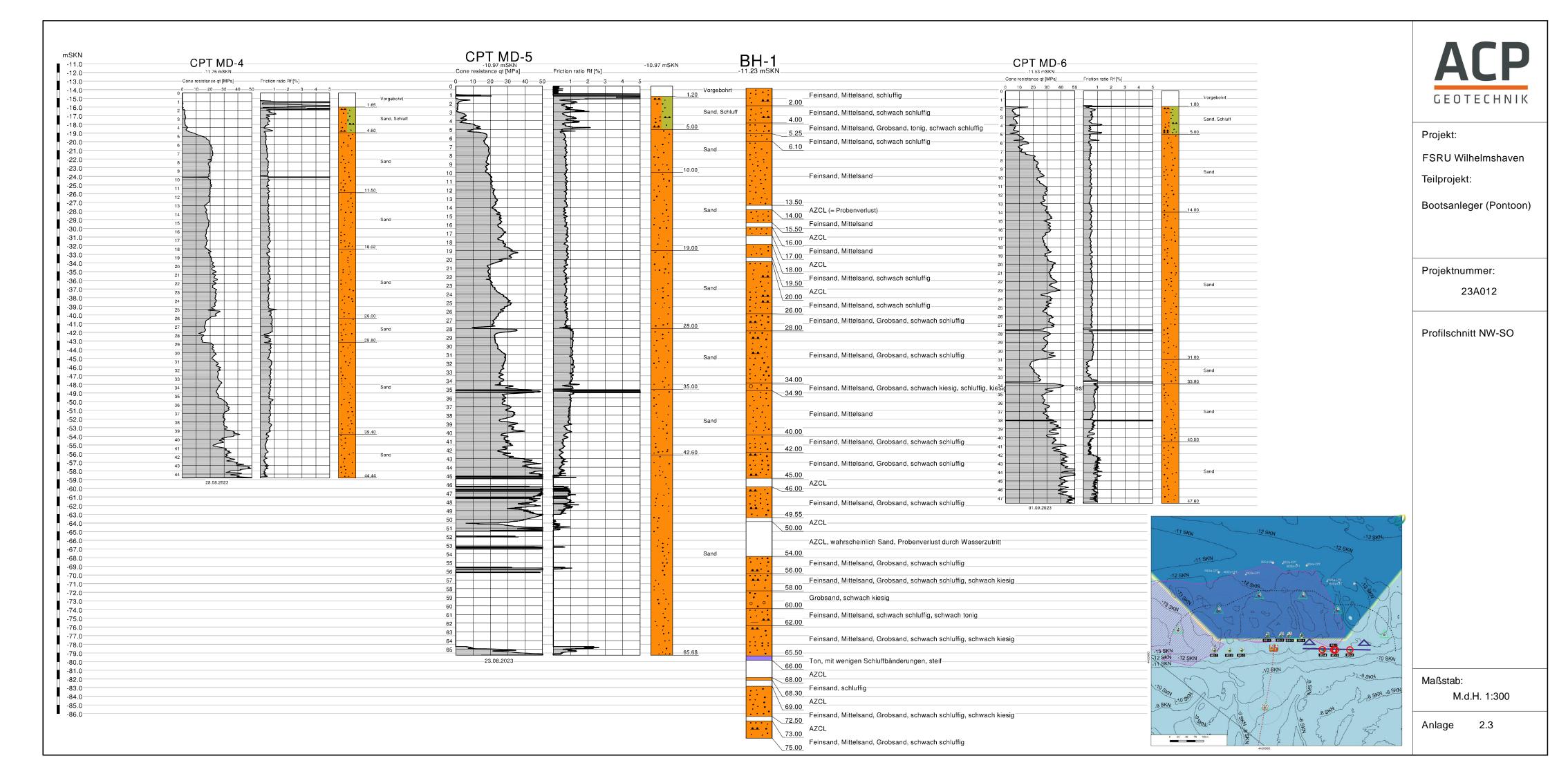


Drucksondierdiagramme MD 6









Anlage 3

Rechnerische Bodenprofile für erdstatische Berechnungen

3 - Bemessungsbodenprofil (Design Soil Profile) Bootsanleger (1 Blatt)



						Charakteris	tische B	odenkei	nnwerte	(BE in	"fett") ເ	ınd Bar	ndbreite	(LE - HI	E)									
Schicht Nr.	Tiefe unter Meeresboden	Höhe	Spitzenwiderstand		Bodenart	Bezogene Lagerungsdichte			Auftriebswichte des Bodens			Effektiver Reibungswinkel			Effek	tive Kohä	ision	Undränierte Kohäsion			Steifemodul			
	z			q _c		-	I _D			γ				φ'			c'			C _u			E _s	
[-]	[m]	[m SKN]		[MPa]		[-]		[%]			[kN/m³]			[°]			[kN/m²]			[kN/m²]			[MN/m²]	
1 1)	0,00	-10,80		-		Sand/Schluff		-			7,5			25,0			-			-			-	
	2,63	-13,43				locker				6,5	-	8,5	25,0	-	30,0									
2	2,63	-13,43		2,0		Sand/Schluff		25,0			7,5			27,5			2			40			2	
	5,70	-16,50	0,2	-	10,0	locker	28,0	-	31,0	6,5	-	8,5	25,0	-	30,0	1	-	5	20	-	60	1	-	4
3	5,70	-16,50		20,0		Sand		58,8			8,5			35,4			0			0			19	
	12,48	-23,28	12,0	-	22,0	mitteldicht	51,2	-	61,3	7,0	-	10,0	31,0	-	37,0	-	-	-	-	-	-	10	-	26
4	12,48	-23,28		18,0		Sand		55,4			9,5			34,6			0			0			31	
	19,00	-29,80	16,0	-	20,0	mitteldicht	53,4	-	64,2	9,0	-	11,0	32,3	-	38,0	-	-	-	-	-	-	27	-	35
5	19,00	-29,80		23,0		Sand		83,0			10,5			38,0			0			0			44	
	26,98	-37,78	20,0	-	25,0	dicht	77,0	-	86,0	10,0	-	11,0	37,4	-	42,0	-	-	-	-	-	-	38	-	49
6	26,98	-37,78		16,0		Sand		63,0			10,5			35,0			0			0			47	
	29,78	-40,58	14,0	-	19,0	mitteldicht	56	-	71	9,5	-	11,0	34,2	-	37,1	-	-	-	-	-	-	46	-	48
7	29,78	-40,58		26,0		Sand		78,0			11,5			38,4			0			0			60	
	40,38	-51,18	22,0		34,0	dicht	73		85	11,0		12,0	37,6		39,9	-		-	-		-	53		69
8	40,38	-51,18		33,0		Sand		81,0			11,5			38,6			0			0			72	
2)	45,42	-56,22	24,0	-	47,0	dicht	69	-	95	11,0		12,0	36,2		41,1	-		-	-		-	67		79
9 ²⁾	45,42	-56,22		-		Sand		-			10,0			32,5			0			0			40	
	65,00	-75,80				mitteldicht																		

Bereich:			FSRU - P	onton-Da	lben mit	Kolkschutzschü	ttung (pontoc	n dolp	hins w	/ arm	or laye	r)												
Rechnerisch	e Wassertiefe (D			[m SKN]			· · ·	-	•		-	•	•												
	<u> </u>	·	,	-		Charakteris	tische Bo	odenkei	nnwert	e (BE in	"fett") ı	und Bar	ndbreite	(LE - H	E)										
Schicht Nr.	Tiefe unter Meeresboden	Höhe	Sp	itzenwidersta	ind	Bodenart	Bezogen	Bezogene Lagerungsdichte			Auftriebswichte des Bodens			Effektiver Reibungswinkel			ctive Koh	ision	Undrä	nierte Koh	äsion	Steifemodul			
	Z			q _c		-		I _D			γ			φ'			c'		C _u			E _s			
[-]	[m]	[m SKN]		[MPa]		[-]		[%]			[kN/m³]			[°]			[kN/m²]			[kN/m²]			[MN/m²]		
0 3)	0,00	-9,80		-		Steinschüttung	Ì	-			0,0 / 9,0 ⁴⁾		0	0,0 / 37,5 ⁴⁾			0		ĺ	0		0,0 / 10,0 4)		1)	
	1,00	-10,80				aufbauend	-	-	-	0,0	-	10,0	0,0	-	55,0	-	-	-	-	-	-	0	-	10	
1 1)	1,00	-10,80		-		Sand/Schluff		-			7,5			25,0			-			-			-		
	3,63	-13,43				locker				6,5	-	8,5	25,0	-	30,0										
2	3,63	-13,43		2,0		Sand/Schluff		25,0			7,5			27,5			2			40			2		
	6,70	-16,50	0,2	-	10,0	locker	28,0	-	31,0	6,5	-	8,5	25,0	-	30,0	1	-	5	20	-	60	1	-	4	
3	6,70	-16,50		20,0		Sand		58,8			8,5			35,4			0			0			19		
	13,48	-23,28	12,0	-	22,0	mitteldicht	51,2	-	61,3	7,0	-	10,0	31,0	-	37,0	-	-	-	-	-	-	10	-	26	
4	13,48	-23,28		18,0		Sand		55,4			9,5			34,6			0			0			31		
	20,00	-29,80	16,0	-	20,0	mitteldicht	53,4	-	64,2	9,0	-	11,0	32,3	-	38,0	-	-	-	-	-	-	27	-	35	
5	20,00	-29,80		23,0		Sand		83,0			10,5			38,0			0			0			44		
	27,98	-37,78	20,0	-	25,0	dicht	77,0	-	86,0	10,0	-	11,0	37,4	-	42,0	-	-	-	-	-	-	38	-	49	
6	27,98	-37,78		16,0		Sand		63,0			10,5			35,0			0			0			47		
	30,78	-40,58	14,0		19,0	mitteldicht	56		71	9,5		11,0	34,2		37,1	-		-	-		-	46		48	
7	30,78	-40,58		26,0		Sand		78,0			11,5			38,4			0			0			60		
	41,38	-51,18	22,0		34,0	dicht	73		85	11,0		12,0	37,6		39,9	-			-		-	53		69	
8	41,38	-51,18	24.0	33,0	47.0	Sand		81,0	05	44.0	11,5	42.0	26.2	38,6			0			0		67	72	70	
9 ²⁾	46,42	-56,22	24,0	-	47,0	dicht	69		95	11,0	- 10.0	12,0	36,2		41,1		-		-	-	-	67	- 40	79	
9 -7	46,42	-56,22		-		Sand		-			10,0			32,5			0			0			40		
1	66,00	-75,80				mitteldicht	1						I						ľ						

^{1) (}Teilweise) vorgebohrte schluffige Sande, keine vollständigen CPT-Daten verfügbar, Bodenparameter konservativ angenommen gemäß Interpolation benachbarten Daten.

²⁾ Keine CPT-Daten verfügbar. Bodenparameter konservativ angenommen gemäß Bohrungsdaten.

³⁾ Kolkschutzschüttung (Steinschüttung 50-200 mm mit Filterschicht, aufbauend auf Seeboden), angenommene Mächtigkeit: 1 m (OK -9,80 mSKN).

¹⁾ Zur Berücksichtung einer Kolkschutzschüttung im Pfahl-Design siehe Hinweise in Abschnitt 3.3